

MAZ.-Bildbericht vom Führer-Geburtstag

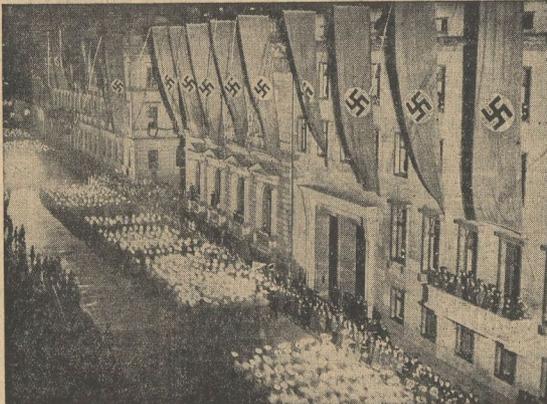


Der Führer hörte am Vorabend seines Geburtstages den Chor der Leibstandarte # „Adolf Hitler“



Der Vorbeimarsch der Leibstandarte und eines Sturmabannes # Totenkopf-Verband in der Wilhelmstraße am Donnerstagvormittag

Foto: G. G. 1939



Blick auf den Fackelzug der Ehrenzeichenträger am Mittwochabend



Empfang der Bauernabordnungen in der Reichskanzlei



Reichsprotector Frhr. v. Neurath und Staatspräsident Dr. Hacha bei der Anfahrt im Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei



Überblick von der Höhe des Brandenburger Tores in Berlin in die Prachtstraße Unter den Linden am Mittwochabend, wo dicht gestaffelte Spaliere jubelnder Berliner den Führer bei seiner Anfahrt zur Uebergabeliefer der großzügigen Ost-West-Straßenachse am Vorabend seines Geburtstages grüßten



Deutschlands größte Truppenparade

Ein unvergeßlicher Eindruck von der nie zuvor erreichten militärischen Kraft des Großdeutschen Reiches - Hunderttausende von Zuschauern an der neuen Brachstraße der Reichshauptstadt

Berlin, 20. April. In der großen Reihe der festlichen und repräsentativen Veranstaltungen zum 50. Geburtstag des Führers bildete die bisher größte Parade der deutschen Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber den glanzvollen Höhepunkt. Sie lieferte einen außerordentlich tiefen unvergeßlichen Eindruck von der wiedergewonnenen, nie zuvor erreichten militärischen Kraft der Nation des Großdeutschen Reiches. Ebenso tief und bleibend war ein zweiter Eindruck dieses Tages: die gewaltige Teilnahme der Bevölkerung, der unbeschreibliche Jubel, mit dem der Führer und seine Wehrmacht überschattet wurden, die grenzenlose Begeisterung, mit der die Massen dem Wiedererwachen deutscher Kraft, dem Schöpfer Großdeutschlands ihren Dank abgaben.

des Marineregiments und des Luftmaschinenregiments zu. Auch die die Feldtruppen bei ihrem letzten Vorbeimarsch vor dem Führer begleiteten.

Überwältigender Jubel um den Führer

Ein einzigartiges und unvergleichliches Schauspiel war damit zu Ende. Die Begeisterung der Massen, die am Schluß völlig unter dem Eindruck des Vorbeiganges der schwersten Geschütze und der gemaltigen Panzerkraftwagen fanden, kannte keine Grenzen. Sie alle wollten sich einmal dem Führer danken für seine zielreiche Arbeit zum Wohl des deutschen Volkes und zum Schutze des Vaterlandes, sie wollten ihm Glück wünschen zu seinem heutigen Geburtstag.

„Wir danken unserem Führer! Wir sind stolz auf unseren Führer!“ und „Wir gratulieren!“, so schallte es immer wieder aus neuen Reihen von Zuschauern. Ihre Hände erhoben sich zum Gruß, und überwältigend war der Jubel, der den Führer umbrante, als er nach Beendigung von den Oberbefehlshabern der Wehrmacht und seinen Ehrengästen den Wagen bestieg, um nach der Reichskanzlei zurückzufahren. Die stehenden Anstehenden begleiteten ihn auf diesem ganzen Wege.

Vollstehenden zu Ehren des Führers

Während der Parade war es auf dem Wilhelmplatz fast geworden. Das glänzende militärische Schauspiel auf der neuen Berliner Feststraße lenkte alle Aufmerksamkeit auf sich. Unmählich aber strömte wieder eine immer größere Menge auf den zentralen Platz zusammen, je näher der Zeitpunkt der Mittagsfeier des Führers heran kam.

Gegen 15.40 Uhr brandeten Jubelreihen in der Wilhelmstraße auf. Der Führer kam von der Parade zurück. Er war aber nur für kurze Augenblicke sichtbar, denn sein Wagen bog vor dem Wilhelmplatz in die Lorenzstraße der Alten Reichskanzlei ein. Zum Gefolge des Führers wurde Generalfeldmarschall Göring besonders herzlich begrüßt. Etwas später kehrte auch Reichsminister Dr. Goebbels in das Propagandaministerium zurück, ebenfalls von der Menge herzlich begrüßt. Zusammen hatten etwa 8000 Sänger des Sängerkreises Berlin vor dem historischen Balkon der Reichskanzlei Aufstellung genommen, um zu Ehren des Führers ein Volkshuldengesang vorzunehmen. Musikant Chorus über den weiten Platz. In den Reihen zwischen ihren Nebeneinander sollten immer wieder Sprechreihen auf: „Mein Führer, komm geschwind zu dir, dich das Geburtstagstun!“ Auch die 8000 Sänger fielen in den Sängern ein, indem sie intonierten: „Wir gratulieren! — Siegfried Siegfried! Siegfried!“

Die Volksgenossen weichen nicht

Als wieder mächtig der Chor der über 8000 Sänger des Sängerkreises Berlin des Deutschen Längendengesang erklang, tritt der Führer auf den Balkon, von einer Welle des Jubels und der Begeisterung empfangen. Minutenlang lauscht der Führer den Klängen des Liedes. Als der vielmännige Chor endet, da bricht erneut ein Sturm der Freude los. In diesem immer von neuem aufbrechenden Jubelsturm brandet dem Führer die ganze Liebe, Verehrung und Freude dieser Tausende und aber Tausende begeistert Volksgenossen entgegen. „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“, „Großdeutschland Siegfried!“, so schallt es immer wieder über den von der Menschenmenge überströmten Platz. Das Volkshuldengesang ist schon lange beendet, aber die Massen wanken und weichen nicht. Mit immer neuen Sprechreihen bitten sie den Führer, wieder auf den Balkon zu treten.

Anfahrt zum See-Empfang

Gegen 17.30 Uhr wurden die Knechtwagen, die weiter auf dem Wilhelmplatz anhalten, für ihr Warten befreit. Wagen auf Wagen zollte an und brachte die Engländer zum See-Empfang des Führers. Besonders herzlich wurden die Vertreter der befreundeten Nationen begrüßt. Während die ausländischen Ehrengäste vom Wilhelmplatz aus in das Tor der Reichskanzlei eintraten, wurden die einlaufenden Ehrengäste in der Hofstraße empfangen.

Heiße und immer häufiger die Begeisterung an.

Die Parade beginnt

Während noch die Heiße und die Aufregung den Führer und den Zuschauer erfüllten, begann bereits die Parade. Sie wird eröffnet mit einem Paradezug der Luftwaffe. Die ersten Divisionen. Dann folgt der große Paradezug des ersten unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des III. AK. General der Artillerie Saale. An der Spitze reitet der Kommandierende General mit dem Chef des Stabes, Generalmajor Graf v. Helldorf. Die Divisionen und Regimenter des Infanterie-Regiments „Großdeutschland“ und der Heeres-Unteroffizierschule Potsdam sowie ein Bataillon mit rund 300 Weiblichen aller Wehrmachtteile. Während der Kommandierende General zum Führer tritt, ertönen Musik und Fahnenpatronen ein und nehmen gegenüber dem Führer Aufstellung.

Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, führt das Infanterie-Regiment Großdeutschland und die Heeres-Unteroffizierschule Potsdam vorbei und tritt danach ebenfalls zum Führer in die Reihe der hohen Offiziere.

Rechts, anhaltendes Händeklatschen begrüßt den Vorbeimarsch des Regiments „Großdeutschland“. Der Jubel wiederholt sich, als ein ganzes Infanterieregiment, geführt von der Marinemeisteroffizier-Verbindung im Paradeschritt vorbeizieht. Etwa 1000 werden die Motoren, die in ihren weichen Hüften und Klappen einen richtigen Eindruck machen, von den Zuschauergruppen gefeiert. Ihnen folgt ein Regiment Luftwaffe zu Fuß.

Die Vielfalt der Waffen

In diesem ersten Teil, gewissermaßen dem Auftakt der großen Parade, waren alle drei Wehrmachtteile vertreten. Was dann folgte, zeigte weiter den außerordentlichen Eindruck von der schrecklichen Ausstattung des deutschen Heeres, von der Disziplin der deutschen Soldaten und von der Stärke der deutschen Wehrmacht überhaupt.

In der Paradeformation folgten der Reihe nach die 2. Leibschützen (Division Kommando) Gera, die 20. Division (Kommando in Hamburg), die 28. Division (Kommando in Potsdam) und die 1. Panzerdivision (Kommando in Weimar). Besonders überzeugend wirkte die Vielfalt der Waffenausstattung der Infanterie, die außer ihren Gewehren auch leichte und schwere Maschinengewehre, leichte und schwere Panzerabwehr, leichte und schwere neue Infanteriegewehre mitgeführt. Es ist wohl bei keinem Beobachter ein Zweifel vorhanden, daß die deutsche Infanterie heute als die beste der Welt angesehen werden muß. Die Kavallerie war nicht nur mit ihren besten Teilen, sondern auch mit der Radfahrpionier- und motorisierten Teilen vertreten, wie z. B. bei den Kavallerie-Schützenregimentern. Die Artillerie zeigte bei dieser Parade alle Kaniber bis zu den schwersten.

Diese in ihrem Ansehen bisher größte Parade fordert unwillkürlich zu einem Vergleich herab. Unvergleichlich ist für alle Teilnehmer die erste Parade der Wehrmacht vor dem Führer und dem Generalfeldmarschall Hindenburg in Potsdam nach dem ersten Staatsbesuch des Dritten Reiches am 21. März 1933. Der Vergleich der heutigen Parade mit der von Hindenburg liefert zugleich den schlagendsten Beweis für die in einem Zeitraum von knapp sechs Jahren vollbrachten Leistungen des Führers. Demals hätte Deutschland ein 100.000 Mann starkes Reichsheer mit langdienenden Berufsoldaten — heute eine gewaltige Wehrmacht, die zahlenmäßig der Größe der deutschen Nation entspricht und

Generaloberst Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst v. Fritsch, sowie Reichsminister des Oberbefehlshabers stehen der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Bock, und der Chef der Luftwaffe, General der Flieger der Abteilung der Chef des Marinekommandoamtes Konteradmiral Schniewind, links von ihnen der Chef der schnellen Truppen, General der Panzertruppen Guderian, die Kommandierende Generale des XIV. AK, General der Infanterie v. Weizsäcker, des XV. AK, General der Infanterie Goph, des XVI. AK, General der Kavallerie Doepner.

Die Parade beginnt

zu Fuß. Auch die Flieger begrüßt lebhaftes Händeklatschen.

Zum ersten Male Fallschirmjäger

Kun erblickt die Zuschauer ein noch nie gesehenes Bild. Zum ersten Male sehen sie hier eine Abteilung des Fallschirmjäger-Regiments 1 vorbeiziehen. Wallig ungenügend ist noch die grüne Uniform mit den Fallschirmarten. Der Beifall hallt zum ersten Mal.

In schneller Tempo folgen die motorisierten Teile der Luftwaffe, an der Spitze der Stab des Luftverteidigungs-Kommandos Berlin und des Regiments General Göring. Die Abteilungen der leichten, schweren und schweren Pilot fliegen sich an, Scheinwerfergeräusch und alles andere Zuseher. Fast lautlos rollen auf die schweren Geschütze in Viererreihen vorbei.

Die schwersten Märs

Genauig ist der Eindruck, den besonders die schweren Märs auf die Zuschauergruppen machen, die immer wieder ihrer Begeisterung und Bewunderung Ausdruck geben.

Die freudige stehende Stimmung wird noch höher gehoben, als mittelmäßig die Sonne durchgebrochen ist und ihre Strahlen auf dieses prächtige militärische Bild wirkt. Bei jeder kleinen Pause erneuern sich Kundgebungen für den Führer. Ein neuer Ruf ertönt und wird freudig aufgenommen: „Führer, wir sind stolz auf dich!“

Die Vielfalt der Waffen

die sich aus Angehörigen aller Schichten des Volkes zusammensetzt.

Demals war die Waffenausstattung ärmlich mangelhaft und durch das Fehlen der Panzerabwehr, der schweren Artillerie, keine Panzerwagen, keine Luftwaffe — heute hat die deutsche Wehrmacht eine hochentwickelte Artillerie mit schwerem Kanonen, Panzerkraftwagen, schwerer Panzerabwehr und einer Luftwaffe, die die Stärke der Welt ist. Die Haltung der deutschen Soldaten beweist Festigkeit des inneren Willens und wird freudig jedem einzelnen Mann leuchtet heute der Stolz aus den Augen, würdig zu sein, Waffen zu tragen.

Vierstündige Parade

Stunde auf Stunde ist die deutsche Wehrmacht vor ihrem Führer und Obersten Befehlshaber in Paradeschritt vorübergezogen. Vier Stunden dröhnte der Schritt, klapperten die Hufe, brauste der Lärm der Motoren.

Unter den genannten Divisionen befanden sich auch das Infanterie-Lehrregiment, die Kavallerie-Lehrtruppe in Weizsäcker, das Infanterie-Lehrregiment, das Pionier-Lehrregiment, das Pionier-Lehrbataillon 1, die Rebell-Lehr- und Versuchsabteilung, das Eisenbahn-Pionier-Bataillon 2, die Panzer-Lehrabteilung und die Panzerabwehr-Verabteilung. Der schwersten Artillerie folgte der Wehrmarsch der 1. Panzerbrigade mit ihren Panzerkraftwagen.

Den Abschluß bildete die Abholung des Fahnen-Bataillons, das während des ganzen Vorlaufes der Parade in etwa 60 Meter breiter Front gegenüber der Nordtribüne gehalten hatte, durch die Spießkette und das Musikkorps des Infanterie-Regiments Großdeutschland, der Heeres-Unteroffizierschule Potsdam, des Marineregiments und des Luftmaschinenregiments zu Fuß. Ein Ehrenbataillon bestand aus einer Kompanie des Infanterie-Regiments Großdeutschland.

Fast genau in der Mitte der erst am Montag vom Führer eröffneten Ost-West-Wege gegenüber der Reichshauptstadt waren zu beiden Seiten der Straße gewaltige, 150 Meter lange Tribünenbauten errichtet worden. Sie waren schon zwei Stunden vor dem Beginn der Parade besetzt. Hinter den von SA, SS und NSDAP abgesperrten Straßenrändern drängten sich Hunderttausende von Zuschauern. Soweit der Blick von der Tribüne aus reichte, nach Osten über die Siegestraße hinweg und nach Westen fast bis zum Adolf-Hitler-Platz, und schließlich in allen Seitenrichtungen, fanden sich zahllose Menschenmassen, die sich größtenteils schon bei Anbruch des Tages eingestellt hatten. Sie alle wollten Zeuge dieses einzigartigen und in solcher Größe noch nie erlebten militärischen Schaupielers sein.

Bestimmbar ist das in der Mitte der Nordtribüne aufgestellte etwas vorgebaute, mit einem Baldachin versehene und rot-weiß-schwarze Podium für den Führer. Die Nordtribüne ist fast ausschließlich dem Militär vorbehalten, die hohen Offiziere aller drei Wehrmachtteile und den Militärattachés der fremden Mächte. Man sieht hier auf einem engen Raum die Uniformen aller Völker der Welt.

Auf der gegenüberliegenden Südtribüne finden u. a. die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter, Gauleiter, die führenden Männer aller Parteigliederungen und in einem besonders großen Maß das Diplomatische Korps Platz. Es schließen sich in breiter Front an die Träger des Roten Ordens und mehr als 8000 Ehrenbürgerträger aus allen Teilen des Reiches sowie Abordnungen aller Parteigliederungen.

Um 10.45 Uhr fährt eine lange Wagenkolonne vor. Im ersten Wagen befindet sich der Reichsaußenminister von Ribbentrop, es folgt der Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Reichsrat v. Neurath, mit dem tschechischen Staatspräsidenten Dr. Sagan, eine große Reihe von Diplomaten und dann die große Zahl der ausländischen Botschafter. Besondere Beachtung verdienen die Vertreter Italiens und Spaniens sowie der beiden weiteren Antikominternmächte, Japan und Ungarn.

Triumphfahrt des Führers

Am 11 Uhr tritt die Wache der Wehrmacht und der Leibschützen an. Das Spiel wird geführt, der Führer kommt langsam steigt sein Wagen aus dem Hof der Alten Reichskanzlei in die Wilhelmstraße ein. Sprechreihen und Beifall umbrant ihn auf seiner Triumphfahrt zur Paradebrücke. Begleitete Kundgebungen der Massen gelten auch Generalfeldmarschall Göring, den Oberbefehlshabern der Wehrmacht und hohen Militären der Wehrmacht, die sich nun ebenfalls zur Parade begeben. Zu langamer Fahrt fährt der Führer zum Aufgaren.

Vor der Schloßfreiheit nimmt der Führer die Meldung des Kommandierenden Generals des III. AK, General der Artillerie Saale, entgegen, der die gesamte Parade kommandiert. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes fährt der Wagen des Führers eine Schiefe vor dem im Vordergrund stehenden Hauptteil und legt seine Fahrt fort am Zeughaus vorbei und über die Mittelpromenade der Linden nach dem Brandenburger Tor und dann über die Ost-West-Wege zum Hauptpodium gegenüber der Reichshauptstadt.

Um 11 Uhr hat der Führer am Schluß die Meldung der Paradeaufstellung entgegengenommen. Nun ist er auf der Fahrt. Wenige Minuten später hört man aus der Richtung des Brandenburger Tores zunehmende Jubelstimmen, die den Führer auf seiner Fahrt begleiten, und dann bereits den Präsentiermarsch. Gleichzeitlich ertönen die ersten Klänge des Deutschlandliedes. Begeisterungsschreie setzen sich der Führer vor den Tribünen ein.

In den nächsten drei Wagen folgen die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile. Immer wieder erneuern sich die

MAZ-Bildbericht von der Führer-Parade



Reichsprotector Freiherr von Neurath und Staatspräsident Hacha gratulieren dem Führer

Befn.: Pfeiffer-Hoffmann, Sonder-Multiplex 60, 28x40 cm



Der Vorbesammsch des Fahnendataillons zu Beginn der großen Parade



Der Führer grüßt seine Soldaten. Im Vordergrund sitzend der Reichsprotector für Böhmen und Mähren Freiherr von Neurath mit dem tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha



Schwere Artillerie beim Passieren der Führertribüne



Der Glückwunsch der Wehrmacht. Generalstabschef Göring spricht. Hinter ihm Generaloberst Keitel, Generaloberst von Brauchitsch und Großadmiral Dr. h. e. Raeder



Die Fallschirmjäger marschieren am Führer vorbei



Halle erlebte einen echten Volksfeiertag

Feierliche Vereidigung von 2200 Politischen Leitern auf dem Hallmarkt als Höhepunkt des 50. Geburtstages des Führers



In hellem Scheinwerferlicht erstrahlt die Terrasse am Hallmarkt

Die Gaustadt Halle hat gestern in einer außerordentlich würdigen Weise den 50. Geburtstag des Führers gefeiert. Nach dem andernachtsvollen Festabend als Auftakt, über den wir bereits ausführlich berichteten, vollzog sich gestern ein über den ganzen Tag sich erstreckendes Programm, das mit einem großen Festen eingeleitet wurde und nach der imposanten Parade der Wehrmacht, zahlreichen Musikveranstaltungen, zahlreichen Musikfesten und dem Frühlingssingen des GDM, dann am Abend mit der Vereidigung von 2200 Politischen Leitern, Wehrern und Wehrern, darunter 150 Amtsträgerinnen, auf dem Hallmarkt seinen Höhepunkt fand. Im Anschluß daran feierte die hallische Bevölkerung in den 11 größten Sälen der Stadt nach kurzen Ansprachen von Vertretern der Partei in ihrer Fröhlichkeit mit AdF. So wurde der 50. Jahrestag der Staatsfeier auch in Halle zu einem wahren Volksfest. Die außerordentlich starke Anteilnahme der Bevölkerung an allen Veranstaltungen unterstrich wieder einmal die enge Verbundenheit

der Bevölkerung mit der Partei des Führers, dessen Geburtstag ein wirklicher Volksfeiertag wurde, ein Feiertag, der überall die



Blick vom Umformerhaus auf die Marschspalten der Politischen Leiter

tiefe Verehrung des Führers in einem dankbaren und stolzen Volke erkennen ließ.

Die Vereidigung der Politischen Leiter auf dem Hallmarkt vollzog sich wiederum in einem ungemein feierlichen Rahmen. Eine AdF-Führer, iondergleichen übertrabte die Vereidigungshätte. Scheinwerfer erleuchteten die blauen Türme und den architektonisch recht wirkungsvollen Aufgang der Umformerstation, auf der die Fackelträger den Blick immer wieder hingogen zu dem breiten Transparent mit dem bedeutungsvollen Schwarzrands: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue; ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.“ Das Rednerpodium wurde flankiert von den Einberatern der SA, H und des NSKK. Zahlreiche Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, der Wehrmacht und der hallischen Schutzpolizei wohnten der Feier bei.

Ein Bloß der Kraft

Der Blick von hier oben aber vermittelte ein Bild von starker Eindringlichkeit. Voran die 2200 Männer und Frauen, die sich auf Lebenszeit dem Führer verschworen, umgeben von den Ehrenformationen, die mit ihren Fahnen hier aufmarschiert waren, die

in langen Reihen ihr flammendes Rot aufleuchteten ließen, und zu den Seiten des großen Plazes die vielen Volksgenossen und Genossinnen, die hier der Feierstunde beiwohnten; dies war das lebende Symbol unerschütterlicher Bejahung unserer Weltanschauung und geballter Willenskraft.



Funk: SA-Führer Ernst Kreisleiter Dohmgoergen spricht

das jeden mit Stolz und Begeisterung füllte. Vergessen wir nicht der liebevollen Illumination durch Hunderte von kleinen Kerzen in bunten Schalen, die in den Fenstern der anliegenden Häuser ein warmes Lichtmosaik ausstrahlten, so daß der gesamte Rahmen an feierlicher Ausgestaltung seinen Wunsch mehr übrig ließ.

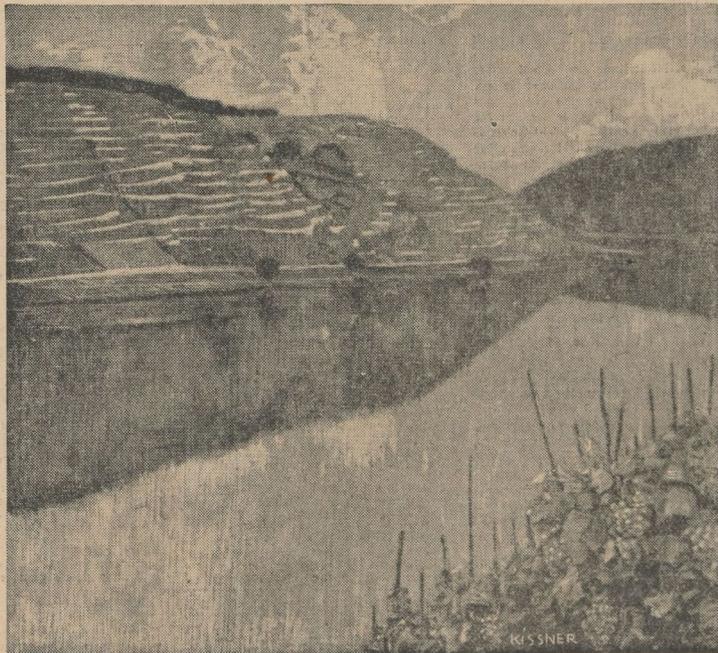
Heute sind wir der Hammer

Nach der Rede von der angetretenen SA des Standortes Halle durch SA-Standartenführer F. H. an SA-Brigadeführer Nag und der Rede von der angetretenen an den Kreisleiter, trat Kreisleiter Dohmgoergen vor das Mikrofon. Er erinnerte eingangs seiner Rede daran, daß so



OVERSTOLZ

Aroma und Bekömmlichkeit! Das sind die köstlichen Gaben der Sonne, die sie den Tabaken aus Mazedonien ebenso beichert wie den Reben unserer Heimat. Während aber bei uns die Sonne häufig durch Wolken verhüllt bleibt, strahlt sie auf die mazedonischen Felder oft Wochen hindurch mit unerminderter Kraft. Infolgedessen unterliegen die Ernten dieses von Sonnenlicht geradezu durchglühten Tabaklandes auch viel geringeren Schwankungen als die Jahrgänge des Weins. Und das ist zugleich die Erklärung dafür, weshalb eine echte Mazedonen-Zigarette, wie die OVERSTOLZ, ihren Raucher immer wieder erfreut und ihm Jahr für Jahr den gleichen Genuß bereitet.



KISSNER

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.



Halles Jugend trat an

Zehnjährige wurden Pimpfe - Die Vierzehnjährigen kamen in die Hitler-Jugend

wie hier, in allen Städten und Dörfern Großdeutschlands deutsche Männer und Frauen zur Erbscheidung auf den Führer angetreten seien, und an die Größe des Schicksals, das uns der Führer ergewahrt...

Sonnenrad gegen Davidstern

Es ist symbolisch, so fuhr der Kreisleiter fort, wenn der Nationalsozialismus das Sonnenrad, das Lebenskreuz, in seiner Flagge führt und der Davidstern des jüdischen Davidsterns, den Stern der Finsternis...

Schon früh am Morgen hatten die Musikanten des Reichsarbeitsdienstes, des Reichsfliegerkorps und der Technischen Hilfswelle sowie der HJ-Fanzareinen in den verschiedenen Stadtteilen ihr großes Wecken durchgeführt...

15 Kleinpmpfänger in Halle verteilt

In der Kreisleitung Halle-Stadt wurde an 15 minderbemittelte Hallenser je ein deutscher Kleinpmpfänger aus der Spende von 10000 Apparaten verteilt...

Volksbildungswerk zieht Bilanz

Das Amt Deutsches Volksbildungswerk bringt in einem 74 Seiten starken Weltbericht über das Arbeitsjahr 1938 heraus. Seitdem das Amt die Arbeit auf dem Gebiete der Volksbildung im Jahre 1938 aufnahm, ist es unentwegt auf sein Ziel losmarschiert...

Der vorliegende Bericht gibt einen interessanten Einblick in die Methoden und Arbeitsformen des Deutschen Volksbildungswerkes. Die angeführten statistischen Zahlen lassen erkennen, daß seine Bekanntschaft von weiten Kreisen unseres Volkes erkannt sind...

Als Anlaß des Geburtstages des Führers fanden wie jedes Jahr am 19. April Feiern für die Teilnahme der Zehnjährigen in das Deutsche Jungvolk statt, nachdem diese die Probierzeit vom 15. März bis 15. April mitgemacht und bei den ihnen gestellten Anforderungen bewiesen haben...

Die Feiern fanden in geeigneten, ihrem Sinn entsprechend ausgestatteten Räumen innerhalb der einzelnen Gemeinden statt. Der Pfahlführer verlas jeweils eine Proklamierung des Reichspfahlführers an die Zehnjährigen...



Lustiges Singen der BDM-Mädel auf den Plätzen der Stadt

Ausklang bei Freude und Tanz

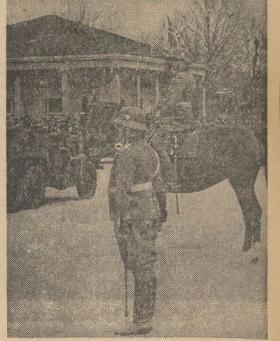
In 14 Sälen unserer Stadt fanden nach der Probierzeit der HJ-Veranstaltungen der Reichsarbeitsdienstes, des Reichsfliegerkorps und der Technischen Hilfswelle sowie der HJ-Fanzareinen in den verschiedenen Stadtteilen ihr großes Wecken durchgeführt...

des Führers, Strahlen und freischem Glauben. Die großen Stunden wurden von den jeweiligen Ortsgruppenleitern durch feiner Verdienste unterm. Die nachfolgende feierliche Bedeutung des 20. April hervorhoben und den tieferen Sinn des „Freut euch des Lebens“ herausstellten...

Oberst Dittmeyer

Beförderungen im Standort Halle

Vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht wurde der Kommandeur der Panzer-Abwehr-Abteilung 14, Oberleutnant Dittmeyer, zum Oberst befördert



Herrn Oberst Dittmeyer (Sitz)

Die Panzerabwehrabteilung 14 bei der gestrigen Generalparade des Standortes Halle. Neben Truppenführer Ruffmann steht der an diesem Tage vom Führer beförderte Oberst Dittmeyer

Herner wurde der Standortoffizier Hauptmann Westram, zum Major befördert

denen freudige Bemerkung gefolgt wurde. In der Gabelung 111-1111 unterteilt die frohen Worte Franz Adolphs, die ja durch frühere HJ-Veranstaltungen im ganzen Gau bekannt ist...

Überhaupt hatten die Ränker unseres Stadtkomitees sich überall nur verflüchtigt. Am 20. April schließlich war das Programm besonders reichhaltig gestaltet. Hier spielte die Kapelle der Firma Brand und Schöne zum Tanz, und die Tanzgruppe...

So nahm der Tag einen schönen Ausklang, und viele werden dankbar sein, daß es auch ihnen durch das HJ-Veranstaltungswerk des Geburtstages des Führers mitzuteilen.

Hochschul-Nachrichten

Hiel Rektor und Senat der Christlich-Neohumanistischen Universität Kiel haben dem Bürgermeister der Kriegsmarine und Universitätsrat Kiel, Herrn Walter Behrens, die Würde eines Ehrenbürgers der Landesuniversität verliehen.

Königsberg. Der Stortat Dr. med. Gerhard Prowalla wurde beauftragt, in der Medizinischen Fakultät der Universität Königsberg die Sportmedizin in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Greifswald. Dozent Dr. Ulrich Rood in Frankfurt a. M. tritt mit Wirkung vom 1. April 1939 von der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald in die Philosophische Fakultät der Universität Greifswald über. Ausgleich hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den Dozenten, beim zur Vertretung des Dozenten der Philosophie norddeutschen Höheren Schulbildung des Sommersemester 1938 beauftragt. Dr. Rood war im WS. 1937/1938 in Halle tätig.

Tübingen. Dozent Dr. Emil Adolf Bahnböck Dr. Fischer wurde beauftragt, ab April 1939 die Professur für Wirtschaftswissenschaften und Nationalökonomie an der Universität Tübingen vertretungsweise zu übernehmen.

München. Der a. o. Professor für Wirtschaftswissenschaften der Universität München, Dr. Wilhelm Spedig, befehligt seit 65. Geburtstag.

Jandorf. Der Ordinarius für Geschichte der Medizin in Jandorf Hofrat Prof. Dr. Carl Meiner vollendete sein 63. Lebensjahr.

Schule und Schulfragen im Gau Halle-Merseburg

Die Zeitschrift des NS-Lehrerbundes, „Lehrer im Braunschweig“, die in verdienstvoller und gründlicher Weise alle brennenden Fragen, die Lehrer, Schulleiter und Erziehung insgesamt betreffen, laufend behandelt, hat eine Sonderausgabe veröffentlicht...

Die immer für die Genussspaßen der Zeitschrift, getrieben auch für diese vorzügliche Sonderausgabe Schriftat D. Kahlmann, Halle, verantwortlich.

Dichter der Troler Berge

Johann Georg Oberkoster, der Dichter der Troler Berge, beginnt in der Zeitschrift des NS-Lehrerbundes, „Lehrer im Braunschweig“, die in verdienstvoller und gründlicher Weise alle brennenden Fragen, die Lehrer, Schulleiter und Erziehung insgesamt betreffen, laufend behandelt...

Künstler gratulieren dem Führer

Der Führer empfing gestern nachmittags in seinem Arbeitszimmer in der neuen Reichskanzlei eine Gruppe der bildenden Künstler unter Führung von Professor Albert Speer, und zwar die Professoren von Brendl, Breker, Giesler, Groß, Kreis, Böhm und Zischler. Die Künstler brachten dem Führer die Geburtstagswünsche des bildenden Künstlers Deutschlands.

Disziplinarordnung und Beamtenordnung für die evangelische Kirche

Erstmalig vollständige Eingliederung in die Rechtsseinheit des Dritten Reiches

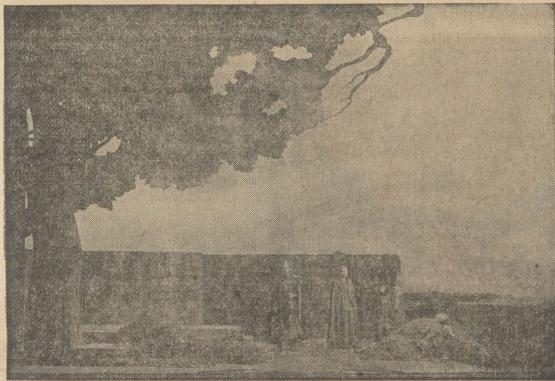
Durch eine heute erlassene Disziplinarordnung und eine Kirchenbeamtenordnung hat der Leiter der deutschen evangelischen Kirchenkanzlei mit Zustimmung des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten diese beiden Rechtsgebiete für das Gesamtgebiet der deutschen evangelischen Kirche einheitlich geregelt.

Nach der Disziplinarordnung können Geistliche und Kirchenbeamte disziplinarlich bestraft werden, wenn sie sich eines Dienstvergehens schuldig machen. Ein Dienstvergehen liegt vor, wenn ein Geistlicher oder ein Kirchenbeamter schuldhaft Pflichten verlehrt, die sich aus seiner Amtstellung ergeben. Solche Pflichten sind die unmittelbaren Dienstpflichten, die Pflicht sich in und außer dem Dienst des Vertrauens und der Achtung würdig zu zeigen, die seinen Amt entgegengebracht werden, und insbesondere die Treuepflicht gegenüber Führer, Volk und Reich. Die Stellungnahme zu Fragen des Bekenntnisses und der Lehre ist als solche kein Dienstvergehen.

Die Kirchenbeamtenordnung schreibt die gleichen Voraussetzungen für das kirchliche Beamtenamt vor, wie für die Beamten im Staatsdienst. Auch der Kirchenbeamte muß den Eid auf den Führer leisten, der Kirchenbeamte und sein Ehegatte müssen deutschen oder aridermandten Ursprungs sein. Die Kirchenbeamtenordnung bezieht sich auf die Beamten aller Körperschaften, nicht nur auf die oberen, sondern auch auf alle Kirchengemeinden.

Die deutsche evangelische Kirche befaßt sich mit diesen beiden Ordnungen den Willen, von sich aus eine Regelung zu treffen, die es ermöglicht, alle Elemente auszuscheiden, die sich nicht in die Ordnung des Dritten Reiches einfügen. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die beiden Ordnungen erstmalig einmütig von sämtlichen Landeskirchen erarbeitet worden sind. Mit diesen Ordnungen wird erstmalig eine Rechtsseinheit in der deutschen evangelischen Kirche und die Eingliederung in die Rechtsseinheit des Dritten Reiches nach außen hin deutlich.

Die Festaufführung im Stadttheater



Das hallische Stadttheater brachte gestern zum 50. Geburtstag des Führers „Tristan und Isolde“ zur Aufführung (Aufn. v. Pieperhoff).

„Deutsches Land in Afrika“

Heute hallische Erstaufführung des großartigen Kolonialfilms im Thalia-Theater

Wohl selten ist jemals ein so plastisches und lebendiges Bild von deutscher Kolonialarbeit gezeichnet worden wie in dem neuen Film „Deutsches Land in Afrika“, der am heutigen Freitag 20 Uhr im Thalia-Theater seine hallische Erstaufführung erlebt.

Nur durch Afrika ging die große Filmexpedition. Die ganze unlagbar mühselige und zähe Arbeit, die deutsche Kolonialisten und Kolonialpioniere in den weiten Gebieten Afrikas geleistet haben, erzieht in diesem Film in so mannigfaltigen und abwechslungsreichen Bildern vor dem Betrachter. Zahllose Schwierigkeiten tauchen vor der Filmexpedition auf und müssen überunden werden; wir erleben sie voller innerer Spannung in diesem Film selber mit. Jedoch auch die ununterbrochenen Wege in tiefen Innern Afrikas schreitet die mutigen Kameramänner unserer Filmexpedition nicht ab, alles das im Film wirklich und wahrheitsgetreu darzustellen, was Deutsche hier

unter für die Kultur und die Zivilisation geschafft und geleistet haben.

Das Land wurde uns genognomen, die deutschen Vorkämpfer und gerannt. Geist und Einsatzwillen der deutschen Pioniere aber konnte und kann niemand vernichten! Diesen Gezeiten hat deutsche Fähigkeit für immer ihren Stempel aufgedrückt, und schon heute nimmt hier unten der Deutsche wieder im Wirtschaftslieben die erste Stelle ein. Und weiter werden sie den Film durch seine objektive Silberprobe wieder einmal eindeutig jene infame Lüge, daß die Deutschen nicht „Kolonialherren“ können. Der Film „Deutsches Land in Afrika“ zeigt an Hand der Tatsachen ein ganz anderes Bild als alle jene zahllosen Lügen, und es gibt am Schluß des Filmes seinen einzigen Belader, der nicht bis ins Innerste erlöst ist von diesen großen Zeugnissen deutscher Arbeit, deutschen Fleißes, deutscher Fähigkeit. Und jeder einzelne bekennet sich voll Stolz vor aller Welt zu diesem deutschen Land in Afrika.



Ein Gabardine-Mantel auf den man Holz sein kann.
49.- 59.- 69.-

Jetzt auch unsere ges. gesch.
Jimmeregg
EINLAGE
in Damen-Kostümen, Sport- und Gabardine-Mänteln

Nur der Schornstein qualmte

Aber es sah aus, als ob es in einem Geschäftshaus am Markt brennt

Gestern kurz nach 18 Uhr wurde die hallische Feuerlöschpolizei alarmiert und nach dem Marktplatz gerufen, weil diese Rauchschwaden über dem Geschäftshaus der Firma Herrmann am Markt aufstiegen und man einen Brand im Dachgeböck des Hauses vermutete. Aber glücklicherweise erwies sich das Ganze als eine Täuschung. In selbst der erst nach mühsamer Schornsteinbrand war nicht vorhanden, lediglich ein gerade angelegter Stein im Dachgebäude hatte starken Rauch entwickelt, der durch warme Luftmassen auf das Dach herabgedrückt worden war, so daß durchaus die Vermutung nach einem Brande nahelag. — Wie freudig bei Brandmeldung aus Geschäftshäusern, hatte die Feuerlöschpolizei sofort zweite Alarmstufe gegeben und zwei Löschzüge waren angesetzt. Sie brannten aber nicht in Fähigkeit zu treten.

Natürlich hatte sich um diese Stunde lebhaftesten Straßenverkehrs in wenigen Minuten eine riesige Menschenmenge auf dem Markt angeammelt.

Standkonzert am Sonntag. Am Sonntag, dem 23. April, spielt in der Zeit von 11.30

bis 12.30 Uhr am Marktplatz das Trompeterkorps der Nachrichten- und Versuchsabteilung der Heeresnachrichtentrale unter Leitung des Obermusikleiters Baer.

Die Durchfahrt war zu eng

Als gestern gegen 18 Uhr vor der Festlicherstraße 70 ein Personentrainee die Straßenbahn überholen wollte, wurde er von ihr gegen einen anderen haltenden Personentrainee gedrückt. Beide Personentrainee wurden beschädigt; Personen sind nicht verletzt.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Der 18jährige Helms G. aus der Berner-Geherdt-Straße in Halle wurde am 18. April festgenommen, weil er sich bei Botengängen im Haus des Grundstücks Albert-Dehne-Straße 8 in unzüchtiger Weise an einem 14jährigen Mädchen verging. Weiter wurde der 17jährige Willi K., der zur Zeit wohnungslos war, in Halle angetroffen, festgenommen und dem Gerichtsgenauis zugeführt. Der Tatbesehl war gegen K. ergangen, weil er in den Jahren 1938 bis 1938 mit anderen jungen Menschen widernatürliche Unzucht trieben hat.

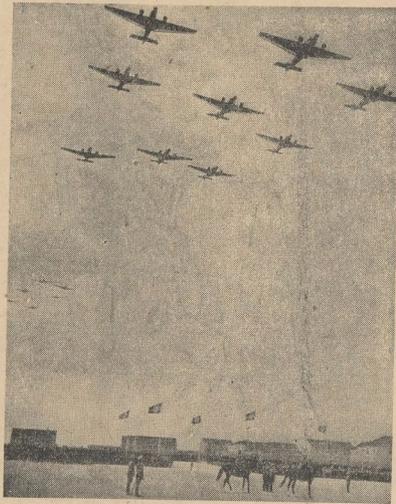
HOLENKAMP

Das Haus das jeden anzieht

Glanzvolle Truppenparade des Standortes Halle

Zehntausende von Hallensern waren Zeuge des Aufmarsches der Wehrmacht unseres Führers

In einem glanzvollen Ereignis gestaltete sich die große Truppenparade des Standortes Halle am Vormittag des 21. April. In Zehntausenden waren die Hallenser herausgekommen nach den Kesselpark an der Hermann-Göring-Strasse, um im Ehrenhof der Heeres- und der Luftnachrichtenschule ein einzigartiges militärisches Schauspiel zu erleben. So gewaltig war der Andrang der begeisterten Volksgenossen, daß schon lange vor Beginn der Parade die Terrassen des Ehrenhofes und die Plätze und Wege rund um den höher gelegenen Adolf-Hitler-Platz überfüllt waren und vielen nichts anderes übrig blieb, als sich am Eingang zum Ehrenhof und an den Zufahrtsstraßen einen Platz zu sichern, um hier wenigstens noch den Anfang der Parade die Ansfahrer der Truppen nach der Stadt zu sehen. So gab die gespannt wartende Menge den lebendigen Rahmen zu dieser eindrucksvollen Parade der hallischen Truppenteile vor ihrem Standortältesten, Generalmajor Rufwurm, und dem Vertreter unseres Gauleiters, Kreisleiter Dohmgoergen, einer Parade, die nicht nur helle Begeisterung auslöste, sondern zugleich Ausdruck der Kraft und Stärke des Großdeutschen Reiches



Die Staffeln der Luftwaffe brausen zum Abschluß der Truppenparade über den Ehrenhof

gen der Partei und ihrer Gliederungen ein nach der Hermann-Göring-Strasse offenes Plätzchen bildeten.

Dann gab von der Mitte des weiten Platzes der Führer der Parade, Generalmajor Rufwurm, das Kommando zum Beginn der Parade. Die Kompanien der Luft-

und der letzte Bezirkskommandeur der alten Wehrmacht in Halle, Generalmajor a. D. von Friedrichs — die Fronten auf beiden Plätzen ab. Dann ritt Generalmajor Rufwurm zur Mitte des Platzes und wandte sich in kurzer Ansprache an die Versammelten. Er hob die Bedeutung dieses großen Tages hervor, verteilte dem Dank der Wehrmacht ihrem Schöpfer und Obersten Kriegsheern gegenüber Ausdruck und schloß mit dem deutschen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler. Gemeinsam sangen die Zehntausende die Heder der Nation.

Die Kompanien der Luftnachrichtenschule schritten ab zum Paradebeginn nach dem Adolf-Hitler-Platz, und die Heeres-Offiziere nahmen hierauf an der Disfite des Ehrenhofes Aufstellung. In der Zwischenzeit begab sich General Rufwurm mit Kreisleiter Dohmgoergen zu den Schwenkern des Platzes.

Und nun begann das großartige Schauspiel der Truppenparade. Die Sonne drang nun auch stärker durch die Wolkenfront und verlieh dem Bilde besonderen Glanz. In dichten Kolonnen zu Fuß, berittene und vor-

schauern auslöste. Nach dem Einmarsch des Luftkorps der I. Abteilung des Flakregiments 33 brauchten unter dumpfem Dröhnen hinter dem Stab des Flakregiments 33 mit der Fahne in langer Folge die Batterien der I. und II. Abteilung und der Flakstamm-batterie Bitterfeld über den Ehrenhof.

Raum hatten die letzten der schweren, meist auf Raupenketten dunn über das Plättchen rollenden Wagen der Flak mit ihren leichteren und schweren Geschützen, den Schimmerern und Vorgeräten das Hauptkorps verlassen zur Fahrt durch die Stadt, wo die Batterien zu Fuß durch die Paradeformationen schritten, da fündete fernes Motorengedröhn die Hinfahrt der Flugzeuge, die den wirkungsvollen Abschluß der Truppenparade bildeten. In drei Staffeln je neun Maschinen dominierten sie in geringer Höhe über den Platz und waren schnell, wie sie kamen, in nördliche Richtung verschwunden.

Zusammen mit Kreisleiter Dohmgoergen und General Rufwurm versammelten sich nun die Vertreter der Gliederungen der Partei in der Mitte des



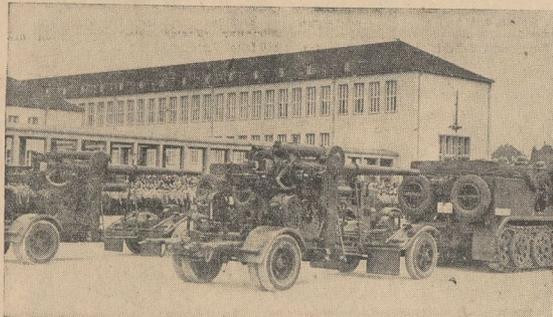
Die Fahnengruppe an der Spitze der Formationen der Partei beim Vorbeimarsch

allen motorisierte Einheiten sogen die Abteilungen vorbei und anschließend brauchte der Befehl der begeisterten Zuschauer über den Platz. Buerst riefte das Luftkorps der Fliegerhorst-Kommandantur ein und nahm gegenüber dem Standortältesten, an dessen Seite auf einem Podest Kreisleiter Dohmgoergen und Generalmajor a. D. von Friedrichs standen, Aufstellung. In würdevollem Paradeamt marschierten nun der Stab und die vier Kompanien der Luftnachrichtenschule vorbei, der Stab der Werkstättenmeister und Feuerwerkerei sowie ebenfalls vier Kompanien folgten. Das Trompeterkorps der Heeresnachrichtenschule nahm nun den Platz dem Standortältesten gegenüber ein. Sonderbefehl beim Eintritt holte sich hier der Kesselpaukenreiter auf seinem prächtig geäumten Pferd. Ein flatter Reitermarsch lag auf, und im Trab zog der Stab und eine behaarte Kompanie der Heeresnachrichtenschule vorbei, gefolgt von drei motorisierten Kompanien der gleichen Abteilung. Ganzes hundert, tadellos ausgerüstet, ebenfalls jeweils drei Fahrzeuge nebeneinander, der Stab mit der Standarte und die drei Kompanien der Panzerabwehrabteilung 14 auf.

Und nun kam der Augenblick, der vielleicht den härtesten Eindruck bei den In-

Platzes, wo nun der Vorbeimarsch der Formationen erfolgte. Es waren erdeneren Heeresführer Ebrecht, der nun nach Halle kommandierte St. Brigadeführer Major, SSR, Standortführer Müller, Oberstammsführer Ritter als Vertreter des Obergebietsführers und Oberstammsführer Engel. Unter der großen Zahl der Ehrenadite waren weiter eine Offiziersabteilung der hallischen Schutzpolizei mit dem Kommandeur Oberstleutnant Ehlertich an der Spitze, ferner Abordnungen der Behörden und Verbände vertreten.

Mit dem Vorbeimarsch der Formationen fand sodann die einzigartige militärische Feier, die zugleich der unüßbaren Gemeinschaft aller Deutschen Ausdruck verlieh, ihren Abschluß. In schneidigem Marschschritt sogen die Gliederungen und Verbände vorbei. Hinter dem Spielmannszug der SA-Standarte 26 und dem Musikzug der SA-Standarte 75 folgte nach der Fahnengruppe ein Ehrenkorps der beiden SA-Standarten, dann Marine-SA, Heeres-SA, SSR, SSF, Politische Leiter, SA und SA, der Reichsluftfahrtbund und die Technische Hilfswaffe. Dann marschierte in zackigem Marschschritt die SA-Standarte 26 vorbei und den Schluß bildete der SA-Wehrschutzverband. Keil-



Schwere Flak-Geschütze rollen mit dumpfem Dröhnen über den Ehrenhof

war. Und jeder nahm die Heeresgenang mit, daß diese vom Führer geschaffene Wehrmacht der beste Garant für die Sicherheit des Lebens unseres Volkes ist.

Ein herrliches Bild bot der Ehrenhof, an dessen Seiten die langen Fronten der angetretenen vier Kompanien der Luftnachrichtenschule, die Heeres-Offiziere des Standortes Halle und die Ehrenabordin-

nachrichtenschule präsentierten das Gewehr, der Standortälteste, Generalmajor Rufwurm, ritt in den Ehrenhof ein, Generalmajor Schwab meldete die Truppen und Formationen zur Parade angetreten, und unter den Klängen des Präsentiermarsches ritt der Standortälteste — im Wagen folgten Kreisleiter Dohmgoergen als Vertreter des in Berlin weilenden Gauleiters



Der Kesselpaukenreiter des Trompeterkorps der Heeresnachrichtenschule schwenkt ein — Dicht gedrängt stimmen die Hallenser den Eingang zum Ehrenhof und hoch in den Bäumen haben Jungen sich ihren Platz erobert — Generalmajor Rufwurm und Kreisleiter Dohmgoergen begrüßen die Schwerverwundeten

Der Mann, der Cannenberg verlor

Ein Tatsachenbericht von General A. Noskoff

Copyright by Buchverlag Otto Schögel, Berlin.

11. Fortsetzung

Die meisten, die den General gut kennen, schätzen die Eigenschaften des Mannes, der seinen Ruhm im Boyerkrige gegen die chinesischen Aufständischen erworben hat, nicht hoch ein.

„Sein Deutschsein soll ihm helfen“, sagt einer der Generalstabsleiter, der oft Gelegenheiten hatte, Rennenkamps' Ausrüstungen über die Deutschen zu hören.

Dagegen von Rennenkamp selbst deutliche Abwägung ist und, wie man erzählt, Bemerkung in der deutschen Armee hat, steht er es, sich als Deutschprezler zu zeigen. Vielleicht ist das Faktum. Vielleicht auch, er aber auch, daß seine deutsche Abstammung und sein deutscher Name ihm im Kriege mit Deutschland zum Verhängnis werden.

Wolow ist auch diesmal unter den Kommissaren. Er erreicht die Reihe nach seinem Maßstab und nimmt an, daß sie so wirken, wie er selbst an ihrer Stelle gewirkt hätte.

„Wie das Vieh“

Rennenkamp's Hühner Hügel kann jetzt nicht mehr sein. Wenn er uns energisch entgegenmarschiert, wird unsere schlimme Lage noch zu einem glänzenden Erfolg werden.

Indogoffi betrachtet diese Möglichkeit.

„Die erste Armee kann doch nicht an Königsberg vorbeimarschieren und einfach die diese harte Stellung sich hüben den deutschen Truppen erheben lassen.“

„Es gibt aber Augenblicke im Kriege, wo alles riskiert werden soll und auch riskiert werden muß.“

Wolow weist die Begründungen seines Kameraden darauf zurück, daß er ihm die unbeherrschte Schwäche des Gegners vor der Rennenkamp's-Armee nachweist.

„Wenn wir vor uns fast alles das haben, was noch vor einigen Tagen gegen Rennenkamp kämpfte, so kann das nur bedeuten: der Weg für Rennenkamp steht offen.“

Die Wirklichkeit war auf Indogoffi's Seite. Rennenkamp's Armee lagert mit äußerster Anspannung die Augen der russischen Armeevorposten verleierte.

In diesem Augenblicke um verhängnisvollen Zuge handte die Armee immer noch fast ganze Hundert Kilometer vom Entscheidungsort der Cannenberg'schlacht entfernt.

Samonow hat sich entschlossen, die Hauptkraft des Korps Klujew aus Allenstein abzuziehen.

Das Armeekorps hat nach zehntägigem ununterbrochenem Vormarsch direkt gegen Norden gerade gegen Allenstein erreicht, wo es die angedeutet auf dem Hügel begriffene 8. deutsche Armee abzulagern hoffte. Jetzt aber muß es sich Allenstein wieder verlassen und in entgegengesetzter Richtung marschieren, um im Geleite der Höhenlinie einzeln zu werden.

Das bedeutet wiederum einen 30-Kilometer-Marsch. Nur langsam kommen die höchst erprobten, übermüdeten Truppen von der Stelle. Die Geister der Soldaten sind finster. Aus ihren Reihen hört man dumpfes Murmeln.

„Wie das Vieh treibt man uns vor und zurück! Sie wissen selbst nicht, was sie eigentlich wollen!“

Diese verzweifelten Worte vernichten wie langsam wütendes Gift den letzten Glauben an die Zukunft und den Erfolg der Sache. Eine organisierte Masse beginnt in Verfall zu geraten. Die Seele will den Körper verlassen ...

Samonow und sein Stab leben wie im Fieber. Zimmer wieder wird die Entfernung zwischen Allenstein und Hohenstein mit dem Ziel abgemessen.

Weiter wird der Abstand dadurch nicht kürzer.

Telephon und Telegraph sind schon lange nicht mehr in Ordnung. Deutsche Kavallerie schwelgt bereits zwischen Wahn und Alleenfieber umher und verliert die Richtung an. Jeder Samonow noch Martos müssen nicht einmal, wenn das Armeekorps Klujew Allenstein verlassen hat. Alle Erwägungen erweisen sich als auf Sand gebaut.

Noch eine andere banale Sorge laftet auf Samonow und seiner Umgebung:

Was geht eigentlich jetzt bei Reidenburg und Ortelburg vor?

Befondere Beforgnis beruht auf Reidenburg. Seit Stunden ist die telegraphische Verbindung nach dort unterbrochen.

Auch hier ist unmöglich zu erfahren, was dort los ist. Die Kofelienpostpost Kappi schlägt. Die deutsche Kavallerie muß auch ihre Hand im Spiele haben.

Was ist eigentlich in der Gruppe auf dem Hügel. Samonow wendet den Blick von der Karte, die vor ihm im Großen liegt und bemerkt, wie alle zu den Berggipfeln greifen und noch jener Richtung ausblicken, als ob sie dort das Ziel des Kampfes erwarteten.

Kommt da die Rettung? Ja Klujew wird sich im Anmarsch befinden, um mit einem Schlag die Absichten des Gegners anzugehen zu machen?

Die längs geschwundene Energie Samonow's scheint wieder aufzuleben. Geheiß von seiner Begleitung eilt er an die höchstgelegene Stelle des Hügels, um ... einen neuen Schlag zu erleben.

Die Panik beginnt

Im Verlauf werden zahlreiche einzelne Gefechte sowie kleinere und größere Truppengruppen. Sie streben aber nicht die feindlichen Linie, sondern eher jener Anhöhe an, auf welcher sich Samonow selbst befindet. Artillerie nicht mehr herabgelassen können. Die fliehenden Truppen bergabkriechen und verzweifelt gestikulieren.

Ein junger Stabsoffizier kommt herangeprungen und meldet ergeht dem General Martos:

„Exzellenz, unter den Truppen des rechten Hügels ist eine Panik ausgebrochen. Sie haben dem Trommelfeuer der deutschen Artillerie nicht mehr Widerstand können. Die Offiziere sind machtlos. Alles flucht zurück nach Hohenstein.“

Während will Martos den fliehenden Truppen entgegenzueilen, doch gelingt es Samonow, ihn zurückzuhalten. Er kennt das hitzige Temperament Martos und die Gefahren, die sich aus dem Zusammenstoßen mit den topflosen Soldaten für ihn ergeben können.

Während dem Revolver in der Hand stellt sich Oberst Lebedew hier und dort den fliehenden Soldaten entgegen und befiehlt ihnen, sich von neuem zu sammeln. Das gleiche

hört noch andere Offiziere des Stabes Samonow, auch sie verfallen an verzweifelten Stellen des ausgebrochenen Kampfes die panikartig fliehenden Mannschaften aufzuhalten. Zahlreiche Soldaten haben bereits ihre Waffen und Ausrüstungsgegenstände weggeworfen. Sie haben mit allem abgeflüchten; ein Widerstand gegen das auf sie hereinprasselnde Feuer der deutschen Artillerie scheint ihnen unmöglich.

Die Sonne beginnt sich am Horizont zu neigen, als es den heilig geschützten und übermüdeten Offizieren mit vieler Mühe gelungen ist, aus den teils abgeplätterten, teils fliehenden Truppen neue Einheiten aufzustellen. Aber nur noch der vierte Teil derer, mit denen man in den Kampf gezogen, steht vor ihnen. Unzählige haben im deutschen Artilleriefeuer ihr Leben lassen müssen. Viele liegen verewundet auf dem Schlachtfeld. Doch ist auch die Zahl derer, die sich in den Abenden zum Abend verschoben haben, nicht der neugebildeten Truppe wieder beitreten zu müssen. Wer weiß, welchen Empfang ihnen der unbekannt General bereiten wird, dessen Plänge sie deutlich auf dem Hügel erkennen?

Und in der Tat, den Offizieren wäre es wohl kaum gelungen, so viele Soldaten neu zu sammeln, wenn diese den strengen Charakter des Stabsführers Martos gekannt hätten.

Das letzte Mittel

Samonow wartet nicht ab, bis diese traurigen Ueberreste zweier alter Regimenter bis an den Hügel herangeführt sind. Er reitet ihnen entgegen. Er wünscht freige Abrechnung mit denen zu haben, die die ruhmbefehenden haben ihrer Regimenter mit Schande bedeckt haben.

Da tritt ihm seine eigene, ungleich größere Schuld vor Augen. Er fühlt, daß diese Leute nur deshalb zu Fußmarschieren geworden sind, weil sie folgerichtig waren und blindlings an die Alambien, die sie leiteten.

Unruh zu schimpfen, begrüßt er sie wie ein Vater seine Kinder, die ihre Pflicht nicht erfüllt haben. Hunderte von Augen blühen ihm gegenüber und sind im Entsetzen darüber, was seinen ersten Worten folgen wird.

„Schämt euch, habt ihr vergessen, welchen Namen ihr tragt? ... Aber noch ist es nicht zu spät, noch könnt ihr eure Schuld vor dem Vater und dem Vaterland wiedergutmachen.“

Samonow befiehlt, die alten Kampfesfähnen der beiden Regimenter zu erheben, so daß sie jeder sehen kann.

„Ihr habt diesen Fahnen Treue geschworen. Ihr werdet diese Treue halten. Ein neuer Kommandeur wird euch in die Schlacht führen.“ So kenne ich, er ist ein tapferer Soldat.“

Samonow gibt ein Zeichen und Oberst Schilow, der ihm von Turkestan her noch gut bekannt ist, tritt vor. Bei den dort unermüdeten ausdauernden Aufständen, den eingehorenen Verwundungen hat er so viel Mannhaftigkeit und Umsicht gezeigt, daß sein Name zum Sunonow persönlicher Tapferkeit und Selbstopferung wurde.

Der Oberst Schilow tritt vor eine der Regimentsfähnen.

„Herr Oberst! Schaffen Sie jetzt Ordnung und los mit Gott!“

Während Samonow zu seiner Anhöhe zurückkehrt, beginnt der Artilleriekampf an der ganzen Front wieder neu aufzuleben. Gleichsam als Alford in einem gewaltigen Dreheller mit sich in diesen Kärm die erhabenen Klänge der Nationalhymne.

Szilow greift zum letzten Mittel, um die geschwundene Begeisterung der Truppe zu beleben.

Nach ganz unter dem Einbruch des hohen burschlichen muthigen Gedränges ziehen die Soldaten, sich betreuend und letzte Gebote sprechend, nach jenem Kampfgelände, wo man sie haben wird mit einem mörderischen Artilleriefeuer belegt hatte. Aber ihr Schicksal ist jetzt noch gefährlicher, denn die eigenen Geschütze sind gefollos in die Hände des Feindes gefallen.

Ein stolzer Soldat

Eine Stunde später sind sie wieder dort, wo sie den Kommandeur bekamen. Vorgehen benötigt sich Oberst Schilow mit geschwundenem Geiz und erhöhter Fahne, die Truppen dazu zu bewegen, ihm nachzufolgen. Unausfallsam rollt die Kavallerie ihm vorbei auf dem Hügel, auf dem sich immer noch der Armeeführer selbst aufhält.

In der Dämmerung steht man von der Höhe die Silhouetten Schilow's. Man sieht, wie er die Fahne in die Erde pflanzt. Man sieht, wie die Fahne zu Boden fällt, wie Schilow in die Knie sinkt ...

Man einlegeter bester Artillerieform, Feuer- und Rauchfäulen im Norden der Höhenlinie nehmen die Pulverkamäts der zahlreichen Offiziere, Soldaten, Abkämpften und Flüchtlinge, die sich um die Hügel angestellt haben, vollständig gefangen.

Niemand hat bemerkt, wie Schilow zum letzten Male die Fahne des ihm anvertrauten Fremden Regiments führt. Niemand hörte den Schrei, mit dem der stolze Soldat seinem Leben ein Ende bereitet ...

Samonow's letzte Karte ist von Hindenburg geschwunden. Den von Norden und Westen heranziehenden Truppen der General von der Goltz und v. Staabs gelangt es früher als Klujew, Hohenstein zu erreichen.

Samonow sieht sich einer immer näher heranziehenden Katastrophe gegenüber. Schicksal in dem energischen und zielbewußten Gehalt des Generals Martos werden Spuren tiefer Beforgnis erkennbar. Ohne viele Worte zu machen, begreifen beide, daß nur noch ein einziger Ausweg aus der Grenze von einer Umzingelung retten kann.

Martos scheint sich nicht, das fürchtbare Wort „Militär“ auszusprechen.

„Exzellenz“, wendet er sich an Samonow, „es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Wir müssen sofort zurück. In der Dunkelheit werden wir uns vom Feind losmachen. Vielleicht gelingt es uns noch, aus der Sackgasse herauszukommen.“

Samonow widersteht sich nicht. Nur die Meinung Martos', Reidenburg nicht als Rückzugsrichtung zu wählen, will ihm nicht passen.

Die Beratung wird von Oberst Lebedew unterbrochen.

„Exzellenz! Aus Nordvan kommt das Gerücht, daß Reidenburg bereits von den Deutschen besetzt ist. Eine Prüfung dieser Meldung ist nicht möglich, da mein Telegraph noch telephon funktionieren.“

Samonow will die schredliche Nachricht nicht wahr haben.

„Dort habe ich die Garde. Sie wird die Stellung halten, bis Ihre Truppen dort angelangt sind.“

Mit diesen Worten erteilt er Martos den Befehl, sich nach Reidenburg zurückzugeben. Er hebt aber schon zu spät. Seit einigen Stunden ist Reidenburg in den Händen der Deutschen.

Fortsetzung folgt



Die schwarze Kaitjacks

ROMAN VON HERMANN THIMMERMANN

19. Fortsetzung

Als er den ersten Stieb in das Eis verschlo, um das während der Nacht wieder angefrorenen Wälderland aufzubrengen, flüchtete der Stiel seiner Art in zwei Teile.

Sonny Corz war ein Fachmann und ließ auch Kleinigkeiten nicht außer acht.

Wendworth's hatte einen Augenblick nachdenklich den Stumpf und das Blatt an, dann zog er die Augenbrauen hoch und glitt einwärts nach der Hinterhand hin.

Es war nur wenige Minuten entfernt, aber er fühlte, als er es erreichte. Und seine Abnung hatte ihn nicht betrogen.

Die Tür war verschlossen und das winzige Fenster hoch an der Außenwand mit dem dafür vorgesehenen großen Holzstoß verbarstelt.

Wendworth's schauderte einige Sekunden in seiner unzureichenden Kleidung, dann wachte er vor sich hin. Er hatte sich hereinlegen lassen.

Aber seine Nerven zitterten nicht.

Er trat näher und bemerkte mit der Faust an die Tür.

„Machen Sie keinen Lärm, Stood! Für solche Dinge ist es zu toll!“

Er hatte im voraus gemutet, daß er keine Antwort bekommen würde. Und er bekam auch keine.

Wendworth's begann wieder zu toben, doch überhaupt irgendeine Aufregung zu zeigen.

Debanern betrachtete er die beiden Hunde, die regungslos in der Ecke lagen.

Er hatte sie, kurz bevor Wendworth im weichen Schmelzen verdrängten war, erschossen. Obwohl er besser daran gewesen wäre, sie mitzunehmen, hatte er es getan. Er war, wie gesagt, Fachmann und zog jeden Zwischenfall in Berechnung. Falls er Wendworth noch irgendwo lebend antreffen würde und hatte dessen Hunde bei sich.

Corz verließ sorgfältig die Tür und redete die schweren Schläffel in seinen Fuß. Die Goldnuggets ließ er, wo sie waren. Auf der Rückkehr war Zeit genügend, sie mitzunehmen.

Im Aufbruch mit sich und der Welle, öffnete Wendworth nach und flümmerte sich nicht um die langen, grauen Schotten, die in einiger Entfernung um ihn zu freien begannen. Er hielt über zwölf Patronen ab und schloß sich, und überließ seinen die Wölfe vorzüglich in seinen Plan.

*

Nach einem Tagesmarsch fand er im Sommerlager Wendworth's eine Situation, die er nicht nur nicht erwartete, sondern erwarret hatte. Glatzer konnte die Sache einfach nicht verlaufen.

In der kleinen Grotte entdeckte er auch den letzten Hauspelz, den Wendworth getragen hatte, als er zum Bollerfong ging und daneben lag, etwas zerissen und mit dunklen Flecken, Blutflecken, dicken, heißen Kleidung.

Von Wendworth selber war weit und breit nichts zu sehen.

Die Wölfe hatten ganze Arbeit verrichtet.

Corz entledigte sich seines Pelzes und zog aus seiner Kleider aus und vertauschte diese mit den Schoten des Toten. Nun konnten die schwarzen Kaitjacks kommen. Sie würden Sonny Corz's Pelz und Kleider finden, und es würde ihnen nichts anderes übrig bleiben, als ein Protokoll aufzusetzen, daß Sonny Corz, wie so viele Männer, in der artifizischen Wildnis auf der

Flucht seinen Tod gefunden habe, durch Hunger oder Wölfe.

Und indem sie dieses Protokoll schrieben, wanderte Sonny Corz mit den Kleidern, den Pelzen und den Goldnuggets und den Wölfen, die mitgenommen waren, von Wendworth's ab und friedlich über die Grenze nach USA-Alaska.

Um dieser Sache ganz sicher zu sein, benutzte sich Corz noch seiner silbernen Zigarren, in die sein Name eingraviert war, und redete sie in seinen Pelz.

Dann beschloß er, ohne Nachtrabe sofort zur Hütte zurückzukehren. Es froh ihn in der dünneren Kleidung und dem leichten Hauspelz Wendworth's.

Die grauen Schotten zogen immer engere Kreise um den Mann, der auf seinen Schneeschuhen die eigene Spur zurückwandelte.

Es war noch ein wenig ab.

Nach einigen Stunden wurde er sehr müde. Der lange Weg zum Sommerlager und die fortwährende Umkehr ohne Stufe hatten eine Kräfte überanstrengt. Außerdem begann er entsetzlich zu frieren.

Sonny Corz wurde nervös.

Seine Beine begannen schlapp zu werden, und die Wölfe freiteten immer näher. Aber das blieb nicht im tren, er sah die Hütte anstücken und das war gut, denn er hatte nur noch zwei Patronen im Lauf.

Es war geschafft!

Vor der Hüttenür blieb er plötzlich wie vom Donner getäubt stehen, sein Herz setzte aus und sein Gesicht wurde totenblau.

Er wachte und brach in die Knie, und das war nicht etwa ein Schwindelanfall, sondern es war die grauenvolle Erkenntnis, die ihn überfiel. Er triff sich den Pelz vom Leibe und begann kampfbreit in allen Tälchen zu liegen, aber er wußte im voraus, daß es vergeblich war.

Er hatte den Schläffel zur Hütte in seinem eigenen Pelz gelassen, der jetzt im

Der Flötenkrieger

Von Werner Joachim Hofstein

Strahnmusikanten brachten ein Hofkonzert. Ein farbiges Sarronnum warb um Aufmerksamkeit, eine weiße Lotie...

Der Hofkapellmeister Frowein, der gerade komponierte und ungeschickte sein wollte...

Er wußte es in das beschriebene Kapitel, um es hinunterzuwerfen. Weit beugte er sich...

Frowein schaute meisterhaft ein Pianissimo. Dann flieg eine Rantelne Scherzolos...

Frowein formte aus seinen Händen einen Trichter - so wie er es schon als Junge gelernt hatte - und rief...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

werden sehen, daß er das Abagio feierlich spielen wird. Der Dirigent machte am nächsten Abend noch einen letzten Versuch.

Das Abagio flog. Das ganze Orchester war unter Spannung. Der Dirigent setzte fieberhaft auf die bereitete Stelle. Als sie kam, laut ihm vor Erregung der Luftzutritt auf.

Aber kein Unheil geschah. Vergeblich rief der Flötenkrieger verhalten und getragen empor. Auch bei den nächsten Abentagen ging alles seinen geordneten Gang.

Etwa eine Woche später traf der Hofkapellmeister den Flötenkrieger auf der Straße.

Er nahm die günstige Gelegenheit wahr und fragte ihn, woher denn bei dem Flötenkrieger diese plötzliche Sinnesänderung käme.

Der Flötenkrieger lächelte ihm auf:

Sehen Sie, Herr Hofkapellmeister, die Sache ist ganz einfach, wenn man die Augen auf hat. Unter Philip hat sich nämlich in eine der kleinen Ziergerinnen verliebt.

Und jedesmal, wenn sie vor an der Lampe erschienen, padde ihn wohl so eine Art von Plötzlichkeit, daß er sich nicht mehr so sehr für einen Zeiler nach oben.

Aber warum hörte dann, nachdem er zwei Schritte rückwärts getreten war, damit auf?

Ah, das ist doch ebenso einfach. Von dem Platz aus konnte er sie nicht mehr sehen.

Der Dirigent konnte sich eines Andern nicht erwehren. Sie hatte doch der Mann damals in seinem Wulstzimmer zu ihm gefordert - „Die Weiber haben schon längst Reits als mich runter.“

Der schlagende Tod / Von Wolf Gente

Reiner konnte sich entsinnen, wann die Katastrophe überhaupt hereinbrach. Es war alles so rasend schnell gegangen.

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

Steiger hannes hatte vom Vergart den Auftrag erhalten, auf der Höhe...

leuchtet er umher. Zimmerdecken ringsum. Von den Kacheln leuchtet die weiße Spur. Wenn er Hilfe bringen will, bevor der Nachschwaden aus neue das Gesicht erreicht, muß er allein, jetzt gleich, den Raum verlassen. Er hat sich nur an auf, das kurze Zeit nach dem Wittern, was Blut auf Erde folgend - der Nachschwaden kommt. Ihm bleibt verdammt wenig Zeit.

Doch... was ist das? Licht... flüchtig nach einem Stein auf die Schwere der Grabenbahn... Er preßt das Ohr auf das Gefäß, das ihm den Weg zu den Verengungen weisen muß... Von da kommt es! Steiger hannes... Liebenmenschliche Kraft treibt ihn vorwärts. Er spürt nicht, daß ihm längst die Hände blutig zerfleischt. Weiter... Die Rameraden müssen hören, daß Hilfe naht. Und aus welcher Richtung?

Der Weg ist frei... Er behauptet führen sie durch die Küche auf den Stellen zu, deren ihnen die Rettung bringet. Sie sind in Eile... Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der schlagende Tod hatte ihnen im Vorübergehen ins Gesicht geschlagen.

Der Zwischenruf

Wie der Ordensbischof Johann Flobin Bischof von Bistrop wurde, hielt er einmal eine feierliche Predigt. Es war an einem Sonntagsmorgen des Jahres 1709 in St. Johannis.

Die Königin Friederike sah über ihre schmerzlichen Augen und alle Verwunderten, die der Bekehrung nach bei einer Feiertagsfeier am Hofe zu sehen waren.

Man fror, denn es war eine bitterkalte Nacht geworden. Da wurden die Türen eines Saales aufgemacht, durch den man auf den Hof, der Abt zum Hof, sich zu begeben und der Bischof vor nicht der Bekehrung bei dem kleinen Saale, das sich nun erweichte. Gegen zwei Uhr nachts war es geworden, nun begaben sich alle Anwesenden zum Dankgottesdienst in die Großkirche.

Als das Eingangslicht gesunken war, helligte sich die Kirche auf und begann seine Predigt mit den Worten:

„Der König ist voll, die Königin ist voll und das ganze schwebende Volk ist voll - voll von Freude!“

Aber bevor er weiterpredigen konnte, fiel der alte Bischof stotternd von seinem Kirchenstuhl aus:

„Und die Kirche ist voll und der Herrgott noch voller!“

Das tägliche Häsel

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

Da die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein, so hat der Reichstag die Inauguration des Reiches nicht mehr in der Lage zu sein...

172 Millionen Eier im Jahr

Sehr hohe Zentralerwertungs-erfolgsbilanz

In der vorläufigen Generalversammlung der Zentralerwertungs-genossenschaft...

Der langjährige Vorstandsvorsitzende, Bauer Kretzel (Kirchdöhlen), schilderte den Aufschwung der zentralerwertungs-genossenschaft...

Die der Zentrale angehörende Geflügelmarktauktion verarbeitete 1937/38 88.630 Stück Geflügel...

Infolge des erweiterten Tätigkeitsbereiches der Schlachtkörperabteilung wurde diese in die neu errichtete Schlachtkörperabteilung...

Fahrrad-Ersatzteile

Verdienstmittel des Jugendbergsamtes

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat am 20. April 18 Mitarbeiter im Landesverband Mitteldeutsches Land...

Dem Leiter des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, Obergebietsleiter Johannes Wobahn, wurde ferner Herbergsamter E. Garpvornel (Herberg) zum Herbergsleiter ernannt.

Wohnen. (Gemeinde Wilsdorf) Im Reichener Kloster wurde eine Kapelle, die auch gut erweiterte Räume hat, fertig angebracht.

Torgau. (Menzelbühler Osterfest) Während sich eine heilige Einweihung auf einer Osterfeier abspielte, wurde in ihre Wohnung eingeschoben.

Reich. (Schöne mit Futtervorkäse) Bei einem Gauen in Wabbe brauchte eine große Schiene mit Senf und Futtervorkäse...

Sachsen. (Sachsfahne sammte Bräutigam) Wieder ist ein Kabin an den neuen Jochen der hundertjährigen Sächsischen...

Verordnungen beim RND. Reich. Mittwochsmitting waren in den drei RND-Ämtern des Kreises Leipzig die Arbeitsmänner zur Verabreichung...

Das Bekenntnis der Jugend

Zehntelnde Verpflichtung von 20000 Zehnjährigen im Gebiet Mittelrand

Im 33. Dienstjahr ist der Geburtstag des Führers der bedeutendste Tag. Denn an diesem Tage tritt der Zehnjährige zum ersten Male an...

Nach die Verpflichtung der im ganzen Gebiet angetretenen zwanzigtausend zehnjährigen Jungen und Mädchen...

Mehe Rudfackwandern im Harz

14 Durchgangswege sind geschaffen worden

Für den Harzer Rudfackwanderer ist in den letzten Jahren etwas Vorbildliches geschaffen worden. Auf Anregung des Bundesreisenderverbandes Harz...

meisten kann, so kann es der Rudfackwanderer auf seinen 14 Durchgangswegen ebenfalls tun. Die „Harzrund-Wanderkarte“ hat jetzt zu ihrem vollen Wandernutzen...

Die 14 Durchgangswege sind unterteilt in 14 Durchgangswege für die Wanderer, die in den verschiedenen Richtungen wandern...

Die Harz- und Süd-Wege beginnen und enden: Goslar-Dierode, Osterberg, Harzburg-Gauterberg, Altenburg-Saßna, Wernigerode-Ballenstedt...

Was erreichte die Dorfverschönerung?

3000 Dörfer am West - Die Schaffung von Sport- und Erholungsstätten

In einer Sonderausstellung im Rahmen der Arbeitstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ wurden Aufgaben und Leistungen für die „Schönheit des Dorfes“ eingehend behandelt.

Es wurden insgesamt 484 Höfe auf „Schönheit der Arbeit“ im Rahmen der umfassenden Tätigkeit zur Verschönerung des Dorfes...

Von großer Bedeutung für die Förderung des Dorflebens und der Dorfverschönerung ist gerade auch die Errichtung der Dorfgemeinschaftshäuser...

Das Dorfgemeinschaftshaus ist ein zentraler Mittelpunkt des Dorfes bildet und dazu beiträgt, den Menschen des Dorfes immer stärker mit der Schule und seiner Heimat zu verbinden.

Die Dorfgemeinschaftshäuser sind bedeutende Erfolge zu verzeichnen. So haben 4000 Dörfer in 15 Gauen bereits mit der Dorfverschönerung begonnen...

Das Frankenhausen. (Als Bürgermeister Ernst Sauerbier ist aus den Diensten der Stadt geschieden, um einer Bezeichnung durch den Bundeshauptmann von Strot...

Und die Errichtung von Sport- und Erholungsstätten hat einen großen Umfang angenommen. So wurden neu errichtet: 80 Schwimmbäder, 67 Sportan-

„Du kommst auf den Kirchhof!“

Gebirgs für fünf Jahre Schläger

Magdeburg. In Bodenwärsleben bestellte der 66 Jahre alte Bauer K. seinen Weizenplan. Man kann es ihm nicht verdenken, wenn er angedacht der frischen Saat...

Der Erfolg des gemeinen Heteroffals war der, daß der Arzt bei 3. mehrere Heteroffals an Kopf und Gesicht sowie eine starke Fressung des Leinfortes...

Zahnplättchen

Größe an die M3

Von der Reichstagung des Hauptamtes für Volkswirtschaft auf der Odenburger Tagung...

Treffen der Reichsbahn-Chöre in Halle

Die Vereiningung der Reichsbahn-Chöre im Deutschen Sängerbund, Vierzelle, verantwortlich anlässlich einer Tagung am kommenden Sonntag...

Unsere Kinder sind unsere Zukunft!

Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren gehören in die Kindergruppen der NS-Jugendfront...

Das goldene Fremdenherzengeld

Das goldene Fremdenherzengeld wurde verliehen: Stellvertreter August Kolbe in Dietrich, Signalreferent Oswald Wrodt in Bitterfeld...

Drahtgeflechte, Drahtseile

Wetterbericht des Reichsweiterdienstes, Kuchentort, Ostertag, vom 20. April, 21. März...

Meist heiter, wärmer

Mäßige Winde am Nord bis Nordost, meist heiter, überwiegend trocken, Temperaturn...

Unsichtlich bis Sonnabend abend

Mäßige Winde am Nord bis Nordost, meist heiter, überwiegend trocken, Temperaturn...

Das Frankenhausen

Das Frankenhausen. (Als Bürgermeister Ernst Sauerbier ist aus den Diensten der Stadt geschieden, um einer Bezeichnung durch den Bundeshauptmann von Strot...

Gravelagen

Gravelagen. (Am Dienstag vom 3. März 4. April) Auf dem Bahnhof wurde der Reichsbahnaffizient Sonntag...

Pomade, Staub und fett in Kämmen, den Schmutz in Bürsten und in Schwämmen beseitigt (M) in Sekunden! Ein Glück, daß (M) ist erfunden!





Am Riebeckplatz und Gr. Ulrichstr. 51

Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg!

In beiden Theatern gleichzeitig!

Hans Albers

in dem gewaltigen Filmwerk:



Wasser für Canitoga

Ein Film von grandiosen Ausmaßen der technischen Gestaltung und mit Szenen einmaliger Eindringlichkeit.

Mit: Charlotte Susa

Peter Voss, Hilde Sessak u. a.

Jugendliche ab 14 J. zugelassen

Werkt. 3.20 5.45 8.20

Schauburg

Ein ganz großer Heiterkeits-Erfolg!

Fünf Minuten nach Spielbeginn gibt es kein ernstes Gesicht mehr im Publikum, u. denn wird gelacht - bis zum Schluß.

Heinz Rühmann

führt zum 1. Male Regie und gleich ein Volltreffer

Lauter Lügen

Eine ganz tolle Sache mit

Fita Benkhoff, Hilde Welssner, Hertha Feller, Albert Matthes, Johannes Riemann.

Für Jugendliche nicht erlaubt

Werktags 4.00 6.00 8.20

CAPITOL

Lauchstädter Straße

Heute bis einschl. Montag

Jenny Jugo, Gustav Fröhlich, Rudi Godden

als Träger der Hauptrollen

in:

Die kleine und die große Liebe

Eine reizvolle Liebesgeschichte aus unseren Tagen!

Tägl. 4.00 6.10 8.20 Uhr

Für Jugendl. nicht zugelassen

Am Sonntag 2.30 Uhr

Jugendvorstellung!

zur Baumblüte

Im Closswitzer Grund

ermäßigte Sonntagsrückfahrkarten von Halle-Kleinort nach

a) Besenstedt und zurück 1,95 RM 2. Kl. 1,50 RM 3. Kl.

b) Besenstedt u. zurück v. Friedberg (S.) über Gerbsiedl 3. RM 2. Kl. 2,30 RM 3. Kl. 1,80 RM

in u. ab gültig am 23. und 30. April und 1. Mai 1939.

Halle-Horstelort Eisenbahn.

LILIAN HARVEY



In's blaue Leben

Ein neuer Ufa-Großfilm mit Lilian Harvey

nach einer langen Zeit wieder einmal so, wie man sie lieb und gern sehen will.

Ferner wirken mit: Victor de Sica - Otto Trefler - Hilde von Stolz - Fritz Odemar - Leo Peukert - Jos. Dora - A. Pointner u. v. a.

Die kapriziöse Eleganz, die anmutige Hellerkeit und die färszerische Beschwingtheit Lilian Harveys feiern in diesem Film neue Triumphe.

Das lächelnde Wien, Venedig, die Königin der Adria, Florenz, Neapel und das paradiesische Eiland Capri sind die Stationen des Erlebnisses einer großen Liebe!

Der größte Fahrstuhl der Welt, Ufa-Kulturfilm, Ufa-Tonwoche.

Erstaufführung heute

Ufa Theater Alte Promenade

Werktags: 4.00, 6.20, 8.15. Sonntags: 3.00, 5.40, 8.15.

Für Jugendliche zugelassen.

Bleyle-Kleider, Anzüge Pullover, Westen Hosen usw.

Gr. Steinstraße 84

1. Deutsche Reichslotterie

Das Spiel beginnt!

Ausgespielt werden über 100 MILLIONEN RM

5000000, 5000000, 3000000, 2000000, 1000000

Mittelgewinne und kleine Gewinne in großer Zahl.

Lospreis nur RM. 3.- je Klasse und Achtel. Je größer der Abschnitt, desto höher der Gewinnanteil!

Sichern Sie sich sofort einen Abschnitt - die Nachfrage ist zur Eröffnungsloslotterie sehr groß!

Lose halten bereit:

Kämmel Leipziger Str. 16, Schulze Brüderstr. 3, Frenkel Gr. Steinstr. 14

Köppen Leipziger Str. 33, Dr. Kesselhagen Ludwig-Wuchere-Str. 58

Kultur-Film-Matinée

Ufa, Alte Promenade

Sonntag, den 23. April

vormittags 11.15 Uhr

zeigen wir in einer einmaligen Sondervorführung den I. und II. Teil des hervorragenden Kulturgroßfilms

italien

vom Institut für Kulturforschung

Von den Alpen bis vor die Tore Rom

Die Alpen Venedig

Genua Riviera

Rom

Neapel

Die Jugend hat Zutritt

Preis der Plätze: RM 1.50 bis 1.20

Kartenvorverkauf an der Theaterkasse.

Tagu Annenodorf

Ab heute Freitag

bis einschließlich Dienstag

Jenny Jugo - Karl Ludwig Dahl

Ein Hoffnungsloser Fall

ein herrliches Filmspiel

mit dem Gr. Karl-May-Film

Durch die Wüste

Stadttheater Halle

Ufa Alte Promenade

Der Sport am Wochenende

Der Sonntag ist im Sport ein Tag der Meisterschaftskämpfe, vor allem in den Hallenspielen, Fußball, Handball, Rugby und Hockey...

Die Fußball-Werkegruppen

benötigen ihre Vorbereitungen. In der Gruppe I kann eine vorläufige Bilanz feststellen, wenn die punktgleichen HSV und Blau-Weiß Berlin gegen Altonia...

Kriminal Handball

zum ersten Male gibt es im Handball ein volles Programm mit acht Spielen: Carlswitz - Stettin, Leipzig - Elektra Berlin, Dessau - Weiskensler...

Rugby-Zwischenrunde

führt den Titelverteidiger Volkssport Hannover nach Berlin gegen den SV 02. In Heidelberg stehen sich Neuenheim und Eintracht Frankfurt im Gegenüber.

Damen-Tennis

bringt in der Gruppen- und Zwischenrunde folgende Begegnungen: Graf Effen - DSV 78 Hannover, HSV Sena - Esslingen, Pommer TSV - Wader Mühlheim...

Tennis

Als Gruppengegner haben sich TB 46 Nürnberg, SV Hamburg, St. Pauli, FC Hannover und TB 47 Düsseldorf für die Endkämpfe um die erste deutsche Frauen-Tennismeisterschaft qualifiziert.

Reichstafelreiter

schon ihre Höhenfahrten noch und bleiben auf der Straße. Für Käufer und Verkäufer ist „Rund um Mühlheim“ über 25 Kilometer angesetzt.

Internationale Schwimmspiele

von Hellas Stockholm, an dem noch zwei andere schwedische Klubs teilnehmen: Sjöfiska Berlin und Balpo Stettin tragen einen Klubkampf aus.

Radfahren

schließt das reichsoffene Straßenrennen Bremen-Hannover-Bremen, das eine sehr gute Beteiligung aufweist. Über 800 Fahrer nehmen am 45-Kilometer-Mannschaftsfahren in Berlin teil.

Murach verlor seinen Titel

Europameisterschaften der Amateurboxer. Der zweite Kampf bei den Europa-Boxermeisterschaften der Amateure in Dublin fand für die deutschen Teilnehmer nicht gerade unter dem günstigsten Eindruck.

Tennis

Don 22. bis 25. Juni Turnier in Halle. Die großen tennissportlichen Ereignisse im NSDAP-Gau Mitte liegen jetzt bis auf wenige Ausnahmen schon fest.

Die Kreise Eildorfen und Weimar haben jetzt ihre Mannschaften für den Kreisamateurboxkampf im Sommer an kommenden Sonntagabend in Eildorfen aufgestellt.

Dessau 05 in Stuttgart

Admira Wien im Mannheimer Stadion

Der vorletzte Aprilsonntag wird in der Deutschen Fußballmeisterschaft Hohezeiten bringen. In acht Gruppenspielen werden die Entscheidungen im Kampf um die Vizitoren vorwärtsgetrieben.

Das Mannheimer Stadion ist der Schauplatz des Treffens Admira Wien gegen VfB Mannheim. Die Wiener werden durch die Erfahrungen von Galle...

Stuttgarter Kickers - SV 05 Dessau

In der prachtvollen Adolf-Hitler-Stadion in Stuttgart trifft mit dem Stuttgarter Kickers und dem Mittelmeister SV 05 Dessau zwei Mannschaften zusammen, die am ersten Spieltag Niederlagen hinnehmen mußten.

MSV Weiskensler in Hamburg

Gruppenspiel zur Deutschen Meisterschaft gegen Oberalster

Nach dem wenig verheißungsvollen Start unseres Mitte-Handballmannschaffers MSV Weiskensler in die Weiskensler-Eisbahn...

Dabei wird bei dem hallischen Spiel niemandem beizubringen, daß die feine Technik, die bessere Ballbehandlung...

Wenn die Dessauer in Württemberg Hauptstadt mit dem gleichen Kampfsinn, mit der gleichen Schnelligkeit...

Die Elf, die am Sonntag in Halle den Ditzmarer bezwang, stellt in ihrer Gesamtheit ein Gefüge dar, das zur Zeit noch nicht gelöst haben.

Bei den Stuttgarter Kickers war am letzten Sonntag einmal mehr die treibende Kraft. Mittelstürker Gehlert wird also in der Dessau-Kickers-

MSV Weiskensler in Hamburg

Gruppenspiel zur Deutschen Meisterschaft gegen Oberalster

laufen lassen, die man schon aus den früheren Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft von der „Reichstafelreiter“ gewohnt ist.

So tritt denn der MSV Weiskensler am Wochenende eine Reihe an, die ihn an die Lösung einer Aufgabe heranführt, die für die Weiskensler zu bewältigen nicht leicht sein wird.

Gaumeisterschaften der Kegler

256 in der Kegelsporthalle in Erfurt am Start

Auf Schere wird unfruchtbar dominiert, das zeigen schon die hervorragenden Resultate bei den Kreis- und Kreisgruppenkämpfen.

Starke Unfruchtbarkeit die Kämpfe auf S-Bahn. Man muß die Mittelstufen der Kegler bedenken, in welcher kurzer Zeit sich eine große Anzahl von Keglerinnen...

Für beide sollen die Mannschaften von Magdeburg und Halle im Wettbewerb um die Vizitoren...

Da lacht der Sportsmann

Eine Fußballerische „Gebetshilfe“

Der Sport mit seinen vielfachartigen Begleiterscheinungen bringt augenblicklich eine Reihe lustiger Vorfälle, die den „Mitteln“...

Am Sonntag spielte in der Gauhall Halle Admira Wien gegen Dessau 05. 30.000 Zuschauer erlebten den Sieg unseres Mittelmeisters Dessau...

Ofthmals geht es auf den Sportplätzen und Kampfflächen heiß her. Spieler und Zuschauer sind erregt, befeuert, hinter den Barrieren...

Wenigstens setzte sich nun der Verschiebarten eines großen Wiener Sportplatzes hin, um einen „Reichstafelreiter“ zu gewinnen.

„Geraden einschließend hatte das erste Spiel der Doppelveranstaltung gewirkt, und da erwartete man, daß das zweite Treffen...

Im Abzuge aus letztem Die in den letzten Minuten der Partie (denmal diesen Dreißig) ihr Spiel programmatisch herunter, wie etwa die Darsteller, die zum 94. Male die „Lustige Witze“...

Kleine Sportrundschau

210 Einzel- und 24 Staffelmehrungen wurden von 26 Vereinen aus dem Gau Mitte für das am kommenden Sonntag in Halle/Weiskensler stattfindende...

Der Kreis Heimbach eröffnet seine diesjährige Leichtathletik-Saison am kommenden Sonntag in Schmalbalden mit einem Radlauf und einem Wettkampf für die insgesamt 10 Wettkämpfer abgegraben wurden.

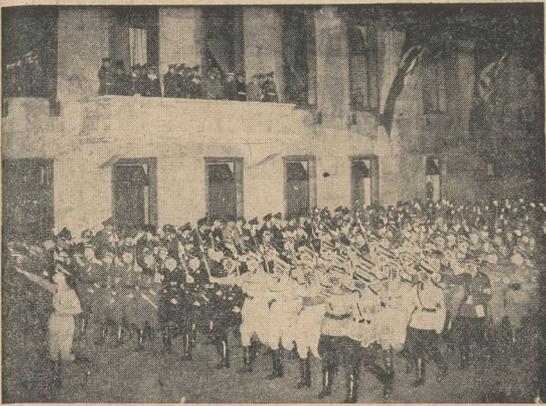
Der Kreis Mittelweiskensler Wader Weiskensler hat jetzt schon wieder einen Kampfbetrieb unterbrochen, der ihm nach seinem Kampf am 5. Mai in Berlin...

Der Große Kreisverband von Magdeburg wird in diesem Jahre vom NS Kampfbund 1939 Magdeburg als reichsoffene Veranstaltung der Klassen A und B sowie C und D am 7. Mai...

48 Teilnehmer haben 90 Wettkämpfe für die am 28. April 1939 in Halle/Weiskensler stattfindende Gaumeisterschaften im Sommer...

Sport-Vereinsnachrichten

Spitzenwettkämpfer Olympia 05: Weiskensler! Am Sonntag, den 22. April 1939, mußten alle Mitglieder des 1938/39...



Nach dem Großen Zapfenstreich der Wehrmacht huldigten am Mittwochabend die Ehrenzeichenträger des Gauess Berlin der NSDAP, und je fünfzig Inhaber dieser Auszeichnung aus den übrigen Gauen dem Führer durch einen Fackelzug an der Reichskanzlei vorbei, den der Führer im Kreise seiner engsten Mitarbeiter auf dem Balkon abnahm.



Ein Teil der ausländischen Gäste. In der Mitte die italienische Abordnung mit dem Chef des Generalstabes des Heeres General Pariani und dem Generalstabchef der faschistischen Miliz Russo.

2 Beispiele
aus einer
vorbildlichen Auswahl



man in der Defaka!

Sportlicher Frühjahrmantel
Das Material: ein weicher, gemusterter Wollstoff in verschiedenen Farbblönden, sehr fescht und flott geschnitten, ganz gefüttert und sorgfältig verarbeitet. Ein Mantel, der alles vereint: modische Linie, unaufdringliche Eleganz und Preiswürdigkeit dazu **39.50**
Jugendlicher Frauenhut mit Blüten und Schleiergarnierung 6.75

Sportliches Frühjahrskostüm
in der neuen, herrenmäßigen Linienführung. Fallende Revers, aufgesetzte Taschen, dazu imbetonen die sportliche, Längsfalten und Gurt sehr flotte Kostüm aus grauem und sandfarbigem Sheeland gearbeitet für **49.50**
Sportbluse aus kunstseidenem Matt-Taft in weiß und blau 9.75
Fesche Glocke mit andersfarbigem Ripsband garniert 4.90

man in der Defaka!

So vorteilhaft kauft

Defaka

LEIPZIG C1
Grimmaische Ecke Reichsstraße — Anruf 71951

Weltausstellung 1942 in Rom

Der Duce gibt Einzelheiten über die „Olympiade der Kultur“

Rom, 20. April. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Weltausstellung in Rom, die am 21. April 1942 eröffnet werden wird, ergriff der Duce in einer öffentlichen Sitzung aller an der Organisation der Ausstellung beteiligten Persönlichkeiten und zahlreicher diplomatischer Vertreter seiner Länder, die ihre Teilnahme bereits zugesagt haben, auf dem Kapitäl das Wort zu einer hochbedeutenden politischen Rede, um die Friedenspolitik der Achsenmächte zu unterstreichen und alle Verdächtigungen auf das entschiedenste zurückzuweisen.

Für die Durchführung der Ausstellung in Rom, die unter dem symbolischen Namen „Olympiade der Kultur“

die friedlichen Leistungen des menschlichen Fortschrittes auf allen Gebieten verpersönlicht soll, so betonte der Duce, müsse sich von heute an jeder Italiener persönlich mobilisieren betrachten. Die vielen, allzu vielen, die jenseits der Grenze sich hysterischen Umwandlungen des Augenblickes hingeben, sollten sich bei dem Klang dieses

Wortes nicht alarmieren, denn es handele sich um eine friedliche und kulturelle Mobilisierung ohne Waffen.

Wenn wir wirklich die Pflicht hätten, so fuhr Mussolini fort, die Werte in Brand zu setzen, wenn wir wirklich jene verächtlichen aggressiven Absichten hätten, die man uns andichtet, würden wir nicht ein so groß angelegtes Werk wie die Organisation der Weltausstellung beginnen. Der Versuch, die Achsenmächte auf die Anklagebank zu setzen, ist im höchsten Grade ungerecht und unter jedem Gesichtspunkt unangeantwortlich. Unabhängig davon, ob wir auf die bekannte „Botshaft“ eine Antwort schicken oder nicht, konnte ich nicht die Gelegenheit wahrnehmen, mich um von neuem zu bekräftigen, daß die Politik Roms und die Politik der Achse von den Grundfragen des Friedens und der Zusammenarbeit getragen und daß Deutschland und Italien ihre Beweise dafür gegeben haben.

Nach diesen wiederholt von höchstem Verfall unterzeichneten feierlichen Feststellungen des italienischen Regierungschefs schloß Mussolini mit dem Hinweis darauf, daß die Weltausstellung in Rom zu einer Bereicherung der materiellen und geistigen Wohlfühlleistungen aller Völker auf allen Gebieten werden soll. Die italienische Ableitung und die vom faschistischen Italien für die Weltausstellung geplanten Gebäude werden das Ausmaß der Verehrung und des Stolzums erhalten und in die Jahrhunderte hinein die Leistungsfähigkeit des faschistischen Italien veranschaulichen.

Die römische Presse beschäftigt sich selbstverständlich sehr eingehend mit den kurzen, aber eindringlichen Erklärungen des Duce auf dem Kapitäl. Der Direktor des Giornale d'Italia erklärt, daß die Rede eine errie ruhige und entscheidende Antwort auf die Botshaft Roosevelt darstelle. Die Tatsache, daß sich Italien ruhig mit der Vorbereitung für die Weltausstellung 1942 beschäftige, trotz die Behauptungen aus dem anfechtlichsten Lager Ängsten. Die unter dem Deckmantel einseitiger Garantien und an die falsche Adresse gerichtete „Botshaft“ beweise, wie überflüssig oder aber aggressiv jene Kriegsvorbereitungen seien, die gegen die beiden Achsenmächte getroffen würden. Mussolini habe erneut den Wunsch Italiens nach einem Frieden der Gerechtigkeit feierlich bestätigt.

Tunis und Korsika für Italiener gesperrt

Rom, 20. April. (Gg. Meld.) Die französischen Konsulate in Italien erteilen seit längerer Zeit keine Einreiseerlaubnisse mehr für Italiener nach Tunis, Tunis-Italiener, die sich vorübergehend nach Italien begeben haben, können auf Grund dieser Maßnahmen nicht mehr nach Tunis zurückkehren. Schon seit längerer Zeit werden von den französischen Konsulaten Einreiseerlässe von Italienern nach Korsika verweigert mit der Begründung, daß das Klima in Korsika ungesund sei und dort Malaria herrsche. Damit sind die Einreiseerlässe, die von den französischen Konsulaten bereits im August 1938 gegen die Italiener getroffen wurden, wieder eingezogen. Als Gegenmaßnahme wird jetzt von den französischen Staatsangehörigen nach Italien ausdrücklich begründet werden muß.

Dringende Fragen der Obst- und Gemüseversorgung

Erzeugungsschlacht am Rande der Stadt

Vor der Eröffnung der 8. Reichsgartenschau / Von Oberregierungsrat Dr. W. Claus

Am 22. d. M. wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Darré, in Stuttgart die 8. Reichsgartenschau eröffnen. Diese Schau...

Das Schicksal will es, daß die Eröffnung der diesjährigen Reichsgartenschau in eine Zeit fällt, in der sich weiteste Kreise des deutschen Volkes auf Grund der Lage unserer Obst- und Gemüseversorgung...

Unvermeidbare Schwankungen Aus den aufgeführten Gründen für die unzureichende Obst- und Gemüseversorgung...

Trotz dieser natürlichen Schwankungen in der Erzeugung von Obst und Gemüse ist es in Deutschland im längeren Zeitraum...

Vor großen Aufgaben So erfreulich diese Leistungen auch sind, zeigen doch gerade die letzten Monate, daß wir in der Obst- und Gemüseversorgung...

Die Möglichkeiten zur Steigerung der Obst- und Gemüseerzeugung sind selbst ohne Vermehrung der Anbaufläche in Deutschland...

Die Goldschmidt-Maschinenfabrik Die G.M.F. der Salzfische Maschinenfabrik...

weniger in einer Ausdehnung der Obstbaumplantagen gesucht, sondern in einer Erhöhung der Erträge der vorhandenen Obstbäume.

5,5 Millionen Hausgärten In Zukunft wird es jedoch nicht nur darauf ankommen, die Erträge im Obst- und Gemüsebau zu steigern.

Von der Rüstung bestimmt

Gesicht der französischen Wirtschaft - Privater Faktor verdrängt

Die Geschäfte gehen schlecht, sagt der Kaufmann in Frankreich und spricht von Armut, Verarmung, Verfall von Wirtschaft und großer Zurückbildung des Lebensstandards.

Holz ist der wichtigste Faserrohstoff

Der Wald als Grundlage großer Industrien

Weltbedeutung der Papier-, Kunstseide- und Zellwollherstellung - Wachsender Rohstoffbedarf

Die Papier-, Kunstseide- und Zellwollindustrie der Welt hat in den letzten 25 Jahren stark an Bedeutung gewonnen. In allen drei Industriezweigen...

Wirtschaftliche Rundschau

Werberat der deutschen Wirtschaft Der Reichsminister für Volkswirtschaft und Versorgung...

Leberwaren als Devisenbringer Im vergangenen Jahre betrug der Ausfuhrwert...

Die Wirtschaft des Gaues

Salzfische Maschinenfabrik Die G.M.F. der Salzfische Maschinenfabrik...

F. Goldschmidt & Co., Essen In der Aufsichtsratsitzung der F. Goldschmidt & Co., Essen...

verschiedenen Gebieten des Reiches ausgenommen und der Ostbau auf diese verlassenen Gebiete stärker verteilt wird.

Hand in Hand mit einer Steigerung der Erträge und den verschiedenen Maßnahmen zur Sicherung gleichmäßiger Ernten...

lag damals auf 71. Wenn trotz einer nicht zu verneinenden Verleinerung in späteren Wirtschaftsjahren die Arbeitslosigkeit...

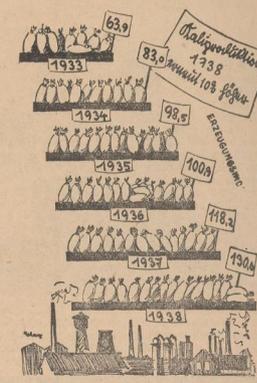
Solches am Rohstoffverbrauch der Zellwollproduktion in der Gegenwart auf 75 bis 80 v. H. steigt.

zwischen 93 und 92,1 v. H. Dabei ist der Export nicht etwa nur auf die großen Firmen beschränkt, sondern viele kleine Firmen haben einen großen Export.

Leberfabrik Heinrich Knack AG. Im Februar dieses Jahres sind bei den privaten Feuer- und Versicherungsanstalten...

Die G.M.F. der Leberfabrik Heinrich Knack AG., nach dem Abschluß für 1938 zur Kenntnis und Befreiung...

Noch mehr Kali



Der Index der von der Kaliindustrie erzeugten Gütermenge erreichte im verlossenen Jahr mit 130,6 einen Höchststand...

Roosevelts Mißwirtschaft

Die Staatsschuld in USA Nach dem neuesten Ausweis des Schatzamtes betragen die gesamten Regierungsausgaben der Vereinigten Staaten...

stoff. Ihre außerordentliche Zunahme erhebt sich auf über 100 Prozent, der 1937 etwa 2,9 Millionen Schmetzer...

Im Verbindung mit dem Streben nach verlässlicher Energieversorgung sucht man den Energiebedarf Deutschlands durch reichliche vorhandene heimische Kohleflüsse...

Zu die Holzproduktionsstatistik in den letzten Jahren sehr mangelhaft ist, läßt sich keine Darstellung von der Entwicklung des Holzverbrauchs der Welt vor und nach dem Weltkrieg...

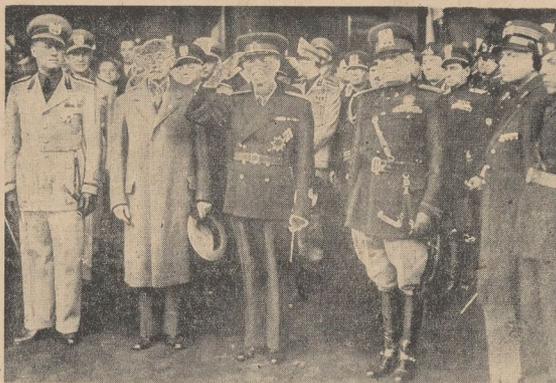
ersten Male den Geburtstag des Führers im gemeinsamen Reich interieren können.

In einem besonderen Stamm sind die Geburtstagsgaben namhafter ausländischer Staatsmänner und der Angehörigen des Berliner Diplomatischen Korps zusammengestellt.

Von der übergroßen Zahl der durch ihre Originalität besonders ins Auge fallenden Geschenke seien hier nur noch erwähnt das Modell eines Ausfallsommers, den die Deutsche Reichsbahn dem Führer zum Geschenk gemacht hat, eine aus Gabe des Reichsarbeitsministeriums aus edlen deutschen Edlern gefertigte Kaffeete und handgeschmiedeten Gold- und Silberbesteck und Münzstücke, die den Führer bei den Männern mit dem Scepter zeigen, sowie ein großer runder Tisch, der auf einer kreisförmigen Platte aus getriebenen Metall das Bild der Reichsautobahn Großdeutschlands und Stützen der führenden Verkehrsunternehmen in farbigen Farben zeigt. Auf mehreren Tischen sehen wir die Modelle von Kreuzschiffen, mittelalterliche Rogen und Flugzeugen. Einige große Platten aus Silber haben ihre Geburtstags-Sonderausgabe in farbigen Einbänden dem Führer gewidmet. Unter den vielen Gedächtnisbüchern und Erinnerungsmappen fällt uns ein Geschenk der Kameradschaft ehemaliger Kampfgefährten des Reichsheeres-Sonderregiments 16. April auf, dem der Führer angehört hat ein Album mit Photographien aus der Kriegsgeschichte des Regiments.

Nur ein Buchteil der Gaben wird der Führer für sich behalten können, insbesondere die Briefe und Briefchen, die das Material werden in den nächsten Tagen auf dem Wege über die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt vielen bedürftigen Volksgenossen ausgeführt und in allerer Linie eine Freude bereiten. Der mannigfache Wertschatzen und die Preiswerte a. B. werden in Berliner Schulen verteilt werden. Was die Ehre macht gehört zu den feinsten und wertvollsten Teilen der reichhaltigen Geschenkliste; so sind a. B. von den kühnen Männern des Reichsheeres-Sonderregiments 16. April in drei hohen Bergen in der Gegend nördlich von Weimar angekauft liegen. Man könnte meinen, daß die vielen, teils aus neue mehr monatlich beginnenden Einträge berichten die ein Gang durch die mit Geburtstagsgaben gefüllten Räume vermittelt.

Großdeutschland hat in dem kühnen Mann des Reichsheeres-Sonderregiments 16. April ein feines Aufmerksamkeiten und in den Beiträgen der Millionen ungenannter Volksgenossen liegt wiederum das spontane Bewusstsein der deutschen Nation zu ihrem Führer bezeugen.



Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csaky bei ihrem offiziellen Besuch in Rom. Unser Bild zeigt von links: Graf Teleki, Graf Csaky, Benito Mussolini, Graf Ciano.

Reizhänge ins Altreich brachten 100 000 Mark

ek. Wien, 20. April. (Eig. Meld.) Eine gefährliche Bande von Einbrechern, die auf zahlreichen Raubzügen vom Herbst des vergangenen Jahres an die kaiserlichen Großstädte bestanden, konnte jetzt von der Wiener Kriminalpolizei gefasst und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Die Verbrecher hatten es besonders auf Foto- und Juwelengeschäfte abgesehen. Bei ihren Schandtaten erlitten mehrere Geschäfte erhebliche Schäden und betragsmäßig im Werte von mehr als 100 000 Reichsmark. Das Diebstahl wurde dann in der Donaufaust verurteilt oder an Wiener Juden verurteilt. Die israelitischen Verbreiter haben sich dem Zugriff der Polizei durch die Flucht ins Ausland entzogen.

Goldstücke rollen aus dem Himmel

a. Oletwis, 20. April. (Eig. Meld.) Während eines Unwetters in Gubenburg brach plötzlich das höhere Reich eines Stückes entzweit, und dicht aneinander gerollt zahlreiche Goldstücke über das Plakate. Die Polizei untersuchte auch die umliegenden Felder, und fand dabei noch mehr Dufaten. Das Gold gehörte dem Juden

Israel Weisheitler, der es in vielen Jahren eigenmächtig und den Behörden nicht gemeldet hatte. Er wollte gerade nach dem Ausland verziehen.

Jüdische Einbrecher und Geldhändler in New York

New York, 20. April. Drei Juden, die ein Geschäft für photographische Artikel ausgearbeitet hatten, wurden auf dem Seeweg in ihre Schiffsunterwelt im Stadtteil Bronx von mehreren Polizeier gefasst. Einer von den Verbrechern, Salomon Vogel, wurde erschossen, als er zu fliehen verurteilte. Die beiden anderen, Charles Schuchman und Albert Schwarz, wurden festgenommen.

Fest zu gleicher Zeit wurde der jüdische Händler Joseph Stern verhaftet, der den Besitz eines Juwelers im Stadtteil Bronx gelehrt und dabei Juwelen im Werte von 8000 Dollar erbeutet hatte.

Die Aushebung einer der größten Raubzüge in New York, die im letzten Jahr in den letzten zehn Jahren aufgetreten sind, und die allein in New York einverleibte im Betrage von 200 000 Dollar in Umlauf gesetzt hat, führte dazu, daß am Mittwoch gegen 14 Personen die Anklage erhoben wurde.

Kaffel erwartet 300 000 Frontkämpfer

h. Kassel, 20. April. (Eig. Meld.) Die Vorbereitungsarbeiten für den ersten Großdeutschen Kriegertag in der Gauhauptstadt Korbheims sind weit abgeschlossen. Für den Anmarsch der Kameraden aus allen Gauen stehen in diesem Jahre 35 Sonderzüge zur Verfügung. Darüber hinaus werden viele Kameradschaften aus den näheren Hauptorten, insbesondere aus dem Westen, mit Zuzug in die Gauhauptstadt Korbheims kommen. Für die Unterbringung stehen außer den Bürgerquartieren und den Massenquartieren große Schlafräume zur Verfügung, die an einzelnen Plätzen der Stadt zu kleinen Zeltstädten zusammengestellt werden. Diese Zeltstädte erhalten außer den Schlafstätten auch noch je ein Kameradschaftszelt, in dem den Kameraden unterhaltende Vorrichtungen in der Freizeit geboten werden.

Der Reichskriegertag 1939 beginnt am Donnerstag, 1. Juni. Festlicher Höhepunkt des Reichskriegertages ist wie immer der große Anmarsch auf der Karlshöhe am Sonntag.

Kann Finnland die Olympiade durchführen?

helsinki, 20. April. Der Rättsrat Banddirektor Rangelius vom Posten des Präsidenten des Organisationskomitees der Olympischen Spiele 1940 wird von der germanischen Presse Finnlands bekannt, es heißt u. a., daß die Folgen aus ein Skandal größter Ausmaßes zu besorgen seien. Rangelius habe durch seinen Rättsrat am Abend des 19. April 1940 nach von der germanischen Presse Finnlands bekannt, es heißt u. a., daß die Folgen aus ein Skandal größter Ausmaßes zu besorgen seien. Rangelius habe durch seinen Rättsrat am Abend des 19. April 1940 nach von der germanischen Presse Finnlands bekannt, es heißt u. a., daß die Folgen aus ein Skandal größter Ausmaßes zu besorgen seien.

Es besteht die Gefahr, den Hafen von Suva, obwohl dieser in das neutrale Gebiet fällt, zu einem Hotspot- und Wirtsfeld zu machen, auszubauen.

Kein-Anzeigen

Belovate Kleinanzeigen werden nach dem Wortlaut berechnet. In der Anzeige sollte nach dem Wortlaut, berechnet. In der Anzeige sollte nach dem Wortlaut, berechnet.

Gefährliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter 2 Pf. (d. i. bei 10 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite 2 Pf.) in der Anzeige sollte nach dem Wortlaut, berechnet.

Kleinanzeigen-Dienst Ruf 97601 - Dankapparat 15

Korsett-Vertreterinnen sofort melden!

Ansprechende bedeutende Maß-Korsett-Fabrik, die nur Neutragen und Veranlassungen führt, vergibt Bezirkstellungen, gutes Einkommen garantiert.

Sauberes Hausmädchen sofort oder 1. 5. gesucht. Gehalt für einen Monat.

Stellen-Gesuche

Mädchen wünschenswert, noch Zeitung im Haus, mit 20 Jahren, Angebot an alle Geschäfte, Eichen (Wass, Eichen), 1. 5. 19.

Winger v. RM. 12,50 an

Prophete Kleinanzeigen gehören in die

Geschenke die immer Freunde bereiten

Fahrer mit Treibstoff Herrensrad 36,75 Damenrad 39,75

Radio-Apparate von Blaupunkt, Siemens, AEG, Telefunken, Nora, Mende

Nähmaschinen vor- und rückwärtshand ab 118,-

Wringmaschinen mit Holzwaschwannen 2 Jahre Garantie

Elektrische Geräte Bügelisen, Heizkissen, Kochgeräte, Heizöfen

Möller Leipziger Str. 20 Mark Mollerhaus

Nur Burnus löst so schön und schon die Wäsche

Das werden auch Sie sagen, wenn Sie erst festgestellt haben, wie schön die Wäsche mit Burnus wird und wieviel Arbeit es Ihnen erspart.

Das schafft nur Burnus! Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäscheplätzen heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Waschen und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Wäsche leicht gemacht, die Wäsche geputzt und an Wäscheplätzen und Feuerzügen gespart. Burnus ist sehr parfüm im Gebrauch. Ein Glasfüßel für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probepackung Burnus bei Ihrem Kaufmann.

Wer will zur Reichsbahn?

Das Bahnbetriebswerk Halle (S.) stellt laufend angeleitete Arbeiter ein. Altersgrenze 18 Jahre, die als Betriebsarbeiter, wie Maschinenführer, Kraftfahrler, Aufschneider usw. beschäftigt werden sollen. Bei Einmündigkeit besteht Aussicht, anschlussweise im Lokomotivführeramt Verwendung zu werden. Es werden nur solche Arbeiter eingestellt, die den Tauglichkeitsvorschriften der Reichsbahn voll genügen.

Nachwörter wollen sich bei dem Bahnbetriebswerk Halle (S.), Berliner Straße 16, melden oder ihren genaueren Anstufung geben wird.

Suche zum 1. oder 15. Mai tüchtiges, junges **Mädel** mit 15 Jahren, die in meiner Stellung in Küche, Bekleidungs- und Bekleidungsarbeiten mit Maschinen vorhanden. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote an Frau Henriette Dohland, Rittergut Oranien über Eilenburg.

5-Zimmerwohnung mit Zubehör, badmässig, zu mieten. Regierungsamt Ralkowstr. 12, Beberhausen.

Wir suchen eine Anzahl leerer Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisangebote an Siebel Flugzeugwerke Halle (Saale) H.-G. Halle (Saale)

kaufgefühle Wellblechgarage erhalten, zu verkaufen, 200,-. Angebote unter 3933, Meißner Str. 15, Weitzel.

Warum erst einschicken? Sämtliche Reemata-Werke zum Einlösen stets vorrätig!

Bilder-Tauschzentrale nur Gellstraße 28 (n. d. Straßenbahn-Haltestelle)

Verschiedenes Bekker-Kochvermahlung Nibel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Burnus löst den Schmutz und schon die Wäsche!

Rostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH, Darmstadt Nr. 35. Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (mit
Ausnahme Sonntag 24.4. 1933) in drei Nummern. Die
Abonnementspreise für Familien mit mehreren Kindern im Gau
Halle-Merseburg und der Umgebungen für Vierteljahr und
vierteljährliche Einzelpreise siehe Gewehr- u. Sport- u. Illu-
strations-Verlag, Halle (Saale), Postfach 118, Fernr. 276 21.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 109

Wochenpreis monatlich 2,- RM. auswärts 30 Pf.
Jahrespreis 20,- RM. auswärts 3,00 RM. (einschl. 40,00 Pf.)
Zahlungsmittel: ausschließlich 40 Pf. Reichsmark, 100
Pfeiler monatlich 4,- RM. Generalabonnement bei
Einzelnachnahme halber Gemalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat. Bestellungen, die nicht rechtzeitig am
22. des ablaufenden Monats Abrechnung für den Monat erfolgt ist.

Freitag, den 21. April 1939

Eindrucksvoller Verlauf der Führer-Geburtstagsfeiern im Reich Eine Million auf den Führer vereidigt Deutschlands größte Truppenparade in Berlin

Der Schwur auf den Führer

Berlin, 20. April. Fast eine Million deutscher Männer und Frauen waren es in diesem Jahre, die sich mit ihrem Schwur in die Front der Kampfer und Mitkämpfer Deutschlands einreihen, um dem Führer damit einen Teil jenes Dankes zu erweisen, den ein 60-Millionen-Volk seinem Führer aus Not und Ansehlosigkeit schuldet. Diese Vereidigung bildete zwar den Abschluss des 20. April, sie brachte aber gleichzeitig noch einmal einen weiteren Höhepunkt jenes Tages, an dem das ganze Großdeutsche Reich sich in Erbe und Vererbung an Adolf Hitler scharte. Während in anderen Jahren die Vereidigung in München, der Hauptstadt der Bewegung, vorgenommen wurde, so war es diesmal der Berliner Sportpalast, von wo aus der Stellvertreter des Führers den im ganzen Reich versammelten Männern und Frauen den Eid abnahm.

Keine Stätte konnte in Berlin geeigneter sein als die alte Kampfstätte der Partei in der Reichshauptstadt. Wie oft hat von hier aus der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, die scharfe Klinge seines Wortes gegen den Parteienhaat gerichtet, wie oft hat hier der Führer den großen Reich einwand aber ist in Deutschland vor sich gegangen seit jener Zeit, da Adolf Hitler nach der Aufhebung seines Redeverbotes in Preußen zum ersten Male an dieser Stelle in einer öffentlichen Kundgebung in Berlin gesprochen hat, gesprochen zu dem sein ganzes Lebenswerk umtreibenden Thema „Von Kampf, der ein für alle Zeiten bricht“. Nie werden die Männer und Frauen, die heute an dieser historischen Stätte ihren Eid ablegen, vergessen, daß sie es an dem Tage tun, der als ein Märertag im Leben des Führers steht, an dem ihm das ganze deutsche Volk seine innere Verbundenheit in überschaubarer Form bezeugte.

Fast eine Million Männer und Frauen sind es, die in dieser feierlichen Stunde im ganzen Reich ihren Dienst auf den Führer ablegen. Überall hörten sie hingestrichen die Worte des Reichsorganisationsleiters, überall waren sie erfüllt von den erhaben und machenden Worten des Stellvertreters des Führers.

Wie immer hat der Sportpalast das Bild der disziplinierten Kundgebungen der nationalsozialistischen Bewegung, ein Bild, das sich himmelweit unterhebt von den Versammlungen aller jener Parteien, die sich dem Nationalsozialismus den Weg zur Macht versperrten wollten, nun aber schon solange hinweggefegt sind. Das große Rund der Halle und die Tribünen sind bis hinauf unter das Dach mit den Männern und Frauen besetzt, die sich dem Führer verschören wollen. Weithin ist die Stimmung in dem feierlich geschmückten Saal, würdig der Eidesleistung.

Um 20 Uhr ertönt das Kommando zum Schwenken der Fahnen und unter den Klängen des Gothenriedberger Marsches werden die heiligen Zeichen des nationalsozialistischen Kampfes herbeigetragen und nehmen an der Stirnseite des Saales ihre Aufstellung. Kurz darauf tritt der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zusammen mit dem Stellvertreter des Führers ein. Nachdem der Gauorganisationsleiter des Gaues Berlin 48 533 Männer und Frauen, die allein in der Reichshauptstadt den Dienst ablegen werden, gemeldet hatte, fordert Dr. Ley unter dem Jubel der Ver-

Berlin, 20. April. Der Führer und mit ihm das deutsche Volk erlebten am Donnerstag einen nationalen Feiertag, wie er noch keinem Staatsmann bereitet worden ist. Aus den Pressstimmen der ganzen europäischen und außereuropäischen Welt geht hervor, daß das Ausland durch die Ereignisse am 50. Geburtstag Adolf Hitlers aufs tiefste beeindruckt ist. Es war ein Tag deutscher Größe, und die Welt hat das gesehen und verstanden.

Die Abgesandten aller politisch bedeutenden Länder der Erde haben dem Führer ihren Glückwunsch ausgesprochen. Zahllos sind die Gesandten, die aus allen Ecken des deutschen Volkes in der Neuen Reichshauptstadt zusammenströmten. Ringer als vier Stunden dauerte die gewaltige Truppenparade der deutschen Wehrmacht, die Adolf Hitler an seinem 50. Geburtstag abhielt. Den feierlichen Abschluß des Tages bildete die Vereidigung der neuen Politischen Leiter der NSDAP. im ganzen Reich.

fammeln durch ein Spalier der zum Groß emporgeschrittenen Arme durch die Halle.

Der Stellvertreter des Führers Dr. Ley und sprach danach Worte tiefer Verpflichtung und ernster Mahnung an die in den verschiedenen Kundgebungsstätten der Reichshauptstadt Versammelten, deren Wille es sei, vom heutigen Tage an enger noch als bisher ihr Leben an die Person und das Werk des Führers zu geben.

Schwüch begrüßt ergriff danach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort zu seiner Rede, die wieder einmal aus tiefer Überzeugung gesprochen, die Hörer mitreißend und bereit machte für die heilige Pflanzung

der Eidesleistung. Stürmischer Beifall dankte dem Reichsorganisationsleiter für seine Worte.

Inzwischen ist der Stellvertreter des Führers angekommen. Dr. Ley und Stellvertreter des Führers begrüßten empfangen Rudolf Hess am Eingang der Halle, wo ihm der Reichsausbildungsleiter Mehnert in 811 Kreisen des Reiches 995 319 Politische Leiter und Frauenorganisatorinnen, 10 000 Männer, Walter und Marie meldet. Leuchtenden Auges und mit hochgehobener Hand grüßen Rudolf Hess die Männer und Frauen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Der Empfang der Auslands-Delegationen

Berlin, 20. April. Nach Rückkehr von der großen Wehrmachtsparade empfing der Führer am Nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine italienische Sonderdelegation, der unter Führung des Ital. italienischen Politikers Professor Nitti angehörten der Chef des Generalstabes Generalleutnant Generalleutnant, der Chef des Generalstabes der italienischen Luftwaffe, der Geschwaderadmiral Sala, Geschwaderadmiral Pellegrini und Kontre-Admiral Graf de Courten. Diese Delegation überbrachte dem Führer die in herrlichen Worten gehaltenen Glückwünsche Sr. Majestät des Königs und Kaisers Victor Emanuël III. und des Duce Benito Mussolini.

Darauf empfing der Führer eine ungarische Sonderdelegation, die sich aus dem Ital. ungarischen Botschafter Sztojai, dem Generaladjutanten des Reichsverweilers Feldmarschallleutnant von Keresztes-Hilfser und Oberst im Generalstab Andorfa zusammensetzte. Sie begrüßten den Führer im persönlichen Auftrag Sr. Durchlaucht des Reichsverweilers von Ungarn, Admiral von Dörfly.

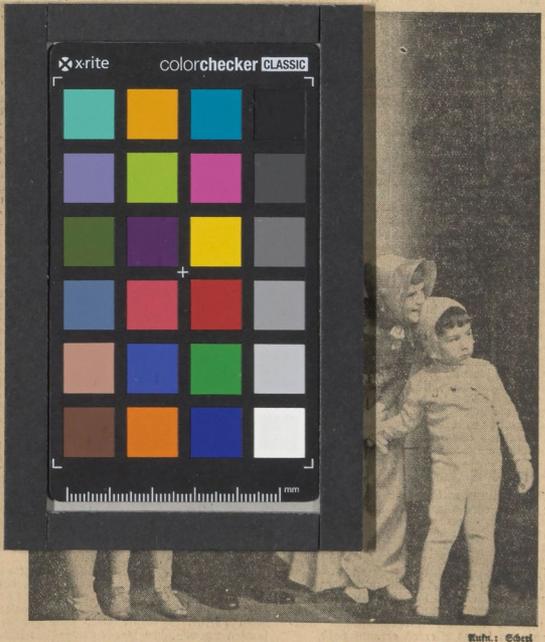
Alsdann empfing der Führer den Ital. bulgarischen Botschafter Dr. Dragomirov, der als Vertreter Sr. Majestät des Königs Boris III. erschienen war, um dem Führer die persönlichen Glückwünsche des bulgarischen Herrschers zu übermitteln. Auch diese Empfänge fanden in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Inzwischen waren die im Namen des Führers vom Reichsminister des Auswärtigen eingeladenen ausländischen Ehren Gäste durch den Ehrenhof der Neuen Reichshauptstadt, wo ihnen eine Ehrenwache des Heeres und die unter Generalbefehl der Wehrmacht stehenden Ehrenbewegungen erwiesen, vorgeladene und hatten sich nach Begrüßung durch den Staatsminister und Chef der Protokollkanzlei des Führers, Dr. Meißner, in der Marmorhalle versammelt.

Dort nahm der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop ihre Vereidigung entgegen, die durch den Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Herr von Dornberg, erfolgte und begrüßte seine Ehren Gäste und die in ihrer Begleitung erschienenen Mitbewerber der beteiligten Länder einzeln persönlich. Am dem sich daran anschließenden Tee-Empfang teil der ausländischen Ehren Gäste nahmen teil der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der Stellvertreter des Führers Reichsminister Hess, Großadmiral Dr. v. Raeder, Generaloberst Keitel, mehrere Reichsminister und Reichsleiter sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Wehrmacht.

Zu diesem Empfang waren Persönlichkeiten aus folgenden Ländern erschienen: Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Tschechien, Spanien, Türkei, Ungarn.

Am Anluß an diesen Empfang bes Glückwünschen den Führer die Vertreter der deutschen Volksgenossen Europas, in deren Auftrag erschienen waren: Reichsgruppenführer Lorenz, Mittelmehr a. D. von Fabricius und Generalleutnant Gasseblatt.



Die kleinsten Gratulanten wollten die ersten sein